

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Dienstg. u. Verlag: Lierisch & Reichenbach, Dresden-II, I, Marienstraße 38/32, Telefon 25251. Postleitziffer 1068 Dresden. Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnement 1. Klasse Nr. 1: 100 Mark
12 Monate 11,8 Mark. Nachdruck nach § 101 II
Bundesrepublik u. Sowjetische Wissenschaftszeitungen
6 Mark. Siftenbach, 20 Mark. — Nachdruck
nur mit Zustimmung des Dresdner Nachrichten.
Unterliegende Schriftsätze werden nicht aufbereitet.

Ein neues Juwel des Sachsenwaldes

Grenzlandfeierstätte Erzgebirge geweiht

Von unserem nach Schwarzenberg entsandten Dr. R. B.-Schriftleiter

Schwarzenberg, 26. Juni

Eine der schönsten Feierstätten Deutschlands, ein „Mahnmahl der Gegenwart an die Zukunft und ein ewiges Denkmal der Kraft unseres Volkes“, wie Staatsminister Dr. Frisch in seiner Weihrede diese nationalsozialistische Schöpfung nannte, wurde am Sonntag unter riesiger Beteiligung aus nah und fern ihrer Bestimmung übergeben.

Ein schöner Sommertag liegt über dem Erzgebirge, biefer Landschaft voller Städtchen des Fleisches. Der Himmel meint es gut, indem er vor die allzu brennende Sonne hin und wieder einen Wolkenvorhang zieht, der zwar dunkel ist, doch nicht eigenlich mit Niederschlägen oder gar einem Gewitter droht. Schwarzenberg hat heute Festtag. Doch nicht nur das Städtchen klein, sondern der ganze Kreis Aue nimmt teil, und bedeutsam ist der Tag darüber hinaus für unseren gesamten Bau, denn eine Feierstätte wird heute ihrer Bestimmung übergeben, die sowohl landschaftlich als auch nach ihrer Anlage unbedingt ein Kleinod ist. Doch oben auf dem Roßelmann liegt sie, einem bewaldeten, die Stadt bedeckenden Berg. Gestaltet wurde ein ehemaliger Steinbruch zu ihrer Gestaltung ausgenutzt. So schmiegt sie sich ganz hin in den Berg, mit diesem aufs innigste verschwunden. Dem griechischen Amphitheater ist sie nachgebaut. Sie ähnelt dem Dietrich-Eckart-Bühne in Berlin, wirkt jedoch wuchtiger und massiver. Nur an der Baulücke selbst gewonnenes Granit wurde verwendet, daselbst Urquell, und jener Block wurde mit der Hand behauen. Einzigartige Aussichtslosigkeit in dieser Welt. Seine gelbgrüne Färbung harmoniert glücklich mit dem latten Grün der Bäume, die sich schlängend und gerade hochstrebend ringsum vom Himmel abheben. Ein fehltes Glymnis liegt auf den Quadern, wenn sie die Sonne umspielt. Mögen andere unter den Steinen dem Warmer den Preis der Schönheit zu erkennen, zu dem Charakter dieser Feierstätte paßt besser unser urwüchsiges Material.

Riesige Besucherzahl

Partei und Staat ließen das Werk entstehen. Arbeits-Dienst und Hafarbeiter haben dem ersten Spatenstich am 7. April 1934 Tagwerk an Tagwerk aneinander gereicht, bis die Vollendung erreicht war. Aber auch die weitere Fassung des Kleinods wurde gehalten. Der zweite Aufstieg erfolgte zur Seite eines von Anlagen umgebenen Balzes, der über von Terrasse zu Terrasse springt und dessen eiliger Lauf auf den verschiedenen Stufen in eingehaltenen kleinen Wellen Momente der Ruhe findet. Die anstehenden Zuschauerblöcke der Feierstätte sind heute auf ihrem ersten großen Tage nicht gefüllt. So mögen es wohl mehr als fünfzigtausend sein, die hier versammelt sind. Da die Weihe mit einem Kreisappell des Kreises Aue verbunden war, der am Sonnabend zahlreiche Sonderabgungen der Kreisräte gebracht hatte, waren unter den Zuschauern die Uniformen der Gliederungen der Bewegung stark vertreten.

Groß ist die Zahl der Vertreter von Partei, Wehrmacht und Behörden. Hier seien nur genannt der sächsische Innensenator undstellvertretende Gauleiter Frisch, Landeskulturwartin Salzmann, Generalarbeitsführer v. Alten, Kaufhausföhrer Müller und Kreishauptmann H. Vogelgesäßherr Popp.

Eindrucksvolles Weihspiel

Musik von Fanfaren und Pauken eröffnet die Feier. Der Heikt erfolgt im Rahmen eines Weihspiels, das Arbeitsführer Tölle Scheller sprach, der auch der Gestalter der Appelle des Reichsarbeitsdienstes auf den Nürnberger Parteitag ist. Die Aufgabe, die ihm hier im Erzgebirge wünscht, hat er aus zielarem künstlerischem Empfinden in einer Weise gelöst, die man als mustergültig bezeichnen darf. Stets

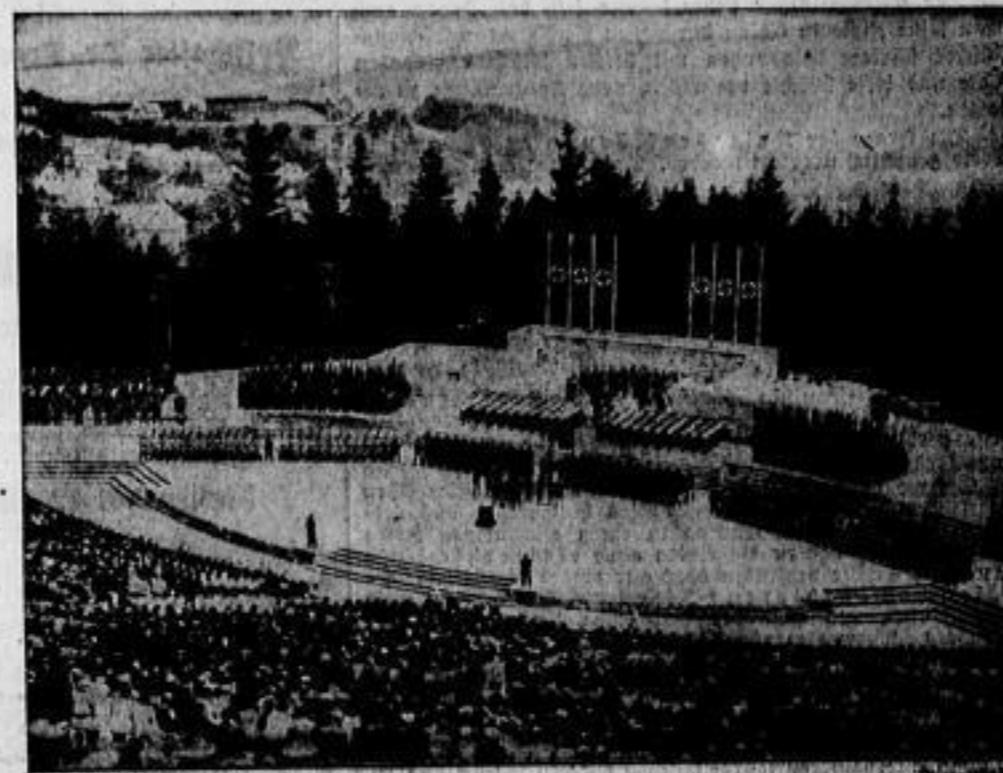
neue Elemente der Bewegung wechselten mit Spatzen, Chören und Siedern; von der Bühne wurde bald das Band der Gemeinschaft mit den Tausenden der Zuschauer geknüpft; Auge und Ohr gemeinsam nahmen die Eindrücke auf und übertrugen sie in Empfindungen.

Ausdruck des Wollens unserer Zeit

„Reichsarbeitsdienst — Im Gleichtakt — Marsch!“ Von links und rechts blieben die Spatenblätter der einzirkulierenden Abteilungen durch das Grün der Fichtenstufen, die die Bühne flankieren. Die Ehrenabteilungen sind im Tschrot, die folgenden Auge marschierten mit blohem Oberkörper. Nun stehen die Abteilungen auf der Bühne. Kommandos, und in gewohnter Exaktheit legen sich die Hände zum „Habt — Acht“ auf die Spatenarbeitsfläche. Das Publikum klatscht Beifall, wie es auch später jeden Griss des Reichsarbeitsdienstes mit Händeklatschen begleitet. Unmittelbar an diesen männlichen Auftakt schließt sich in läbem Wechsel ein liebliches Bild: An welchen Blumen steht Frauenarbeitsdienst auf den mittleren Seitentribünen der Bühne, und heller Sopran singt den eben noch gehörten Gesang der Arbeitsmänner ab. Dann schallt die Stimme des Sprechers und kündet, heute werde dem Werke, das die Männer vom Spaten bauten, die Seele gegeben. Nun singen die Arbeitsmänner: „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ — „Steht auf zum Arbeitengruß“, fordert also der Sprecher. Langsam stellen die Tücher doch an allen Plätzen ringsum. Die Mitteltreppe läuftet es herab; die Standardie Aue voran, hinter ihr die älteste Sturmabnahme, daneben eine Vannabnahme der Hitlerjugend und des Jungvolks, die Ausmengenabnahme aller Altersstufen kombinierend, und dann der fließende Strom der Fahnen aller Gliederungen der Bewegung sowie von Berghaarmännern getragen, die der Deutschen Arbeitsfront, unter denen das Banner eines nationalsozialistischen Pustexbetriebes auffällt, dessen goldenes Rahmen leuchtet. Von den Seitentribünen links und rechts streben die Fahnen der Hitlerjugend und die Wimpel des BDM zur Bühne, und ihnen schließen sich die Tücher der Soldatenblinde und andere an.

Heldengedenken und Bekenntnis

Und wieder der Sprecher. Die Schönheit deutschen Landes sah er in knappe, dichterische Säbe. „Nun amtiert Germania. Sehr feierlich die musikalische Unterhaltung, die zu den einzelnen Abschnitten des Weihspiels jeweils ihren Charakter ändert.“ Hier soll die Seele einen Sonntaa, der Sonntag aber eine Seele haben, umreißt die Stimme den Sinn des Weihspiels. Wieder vervollkommen ist das Bild: Trommler des Jungvolks mit ihren Landesknechtstrommeln treten in trubiger Haltung auf den Wall der Bühne. Gnaend schreiten



Auf beherrschender Höhe bei Schwarzenberg schufen Partei und Staat aus Urgeiste der Heimat dies Werk

Jungvolk und Junamädel die breiten Aufzüge avischen den Aufbauern berunter. Nun sind alle Gnade gefüllt. Auf die Grenzlandfeierstätte verweilt abseits der Sprecher, und auf die Verbundenheit mit den Deutschen

Spartereignisse des Sonntags

Noch kein deutscher Fußballmeister 1938

Endspiel Schalke 04 gegen Hannover 96 2:2 n. V.
Um den 1. und 2. Platz: SV gegen Borussia Mönchengladbach 2:0.

Um den v. Tschammer-Pokal

Dresdner SC gegen BSC Oberstein-Großkraut 1:0.

Meister SC gegen SpVgg. Leipzig 7:1 (1)

Schild, Sieger der Deutschlandfahrt

Die Gesamtwertung der Deutschlandfahrt ergab den Chemnitzer Schild vor Borsig und Wetterling als Sieger.

Kanuwettkämpfe in Dresden

Bei der Langstreckenmeisterschaft Wien-Dresden siegte der Berliner Kanupilot im Zweier-Kanadier ihr Team. Auf der 12. großen Dresdner Kanuregatta am Sonntag gab es zahlreiche auswärtige Siege.

Deutsches Derby in Hamburg-Horn

Dresdner wurde Orgelton vor Elgers und Majaz.

Ausführliche Berichte im Sportteil

darauf. Hierauf leitet er über zum Gedanken der Toten, auch die deutschen Mütter ehrend, die ihr Kind haben, „Heute sind die Kameraden alle mit zur Stelle“, bestätigt feierlich das Lied des Chors.

Nun vereinigen sich die Tausende der Aufzauer mit den Abteilungen vorn an einem Bekenntnis an des Reiches Kraft und Größe, zum Führer und seinem Werk. So keigt sich die Handlung, um in der

Weihrede des Ministers Dr. Frisch

zum Höhepunkt zu kommen. Ein Arbeitsmann überreicht dem Minister den umfränkten Spaten, mit dem das Werk begonnen wurde. An seine Worte knüpft Dr. Frisch jetzt an: „So ist dieser Spaten Symbol für Willen und Werk“. Weiter sagt er unter anderem aus: „Diese Feierstätte dient der Gemeinschaft und ist von ihr gefertigt worden. Bei ihrem Entstehen haben sich die schaffenden Menschen der Sitten und der Brauk die Hände gereicht. Das Antlitz dieses Werkes, die Macht des Aufbaus und die Flare, schlichte Form sind wie ein Sinnbild der Gemeinschaft; die Ewigkeit des Granits aber entspricht der Härte des Willens. Im Namen des Gauleiters sagt der Minister allen, die schaffend beteiligt waren, den Dank. In den Feierstunden der Gemeinschaft, lädt er fort, so das innere Leben und Erleben unseres Volkes neu geweckt, soll der deutsche Mensch an den Horizont der unerfahrblichen Schätze unserer deutschen Kultur herangeführt werden. Mit ihrem Dienst an der Gemeinschaft wird die Grenzlandfeierstätte Symbol des nationalsozialistischen Verpflichtung.“

Der Minister richtet dann den Blick auf die politische Grenze und unterstreicht die geistige Verbundenheit mit den Sudetendeutschen. Hierauf nimmt er im Namen und im Auftrag des Gauleiters die Weihe der Grenzlandfeierstätte Erzgebirge vor mit dem Wunsche, daß sie eine Stätte

Radfahrer! Deine 10 Pflichten!

Präge dir ein und behalte gut und für immer:

1. Pflicht: Scharf rechts am Rand der Fahrbahn fahren!
 2. Pflicht: Grundsätzlich nicht neben anderen Radfahrern fahren!
 3. Pflicht: Immer die Radwege benutzen!
 4. Pflicht: Die Lenkstange stets festhalten und die Füße auf den Pedalen lassen!
 5. Pflicht: Nur dann überholen, wenn genügend Platz ist und keine Gefahr besteht; nach links in weittem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!
 6. Pflicht: Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilaufen! Rechtzeitig abwinken; vergiß nicht, daß deine Zeichen
 7. Pflicht: Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen vorfahren lassen, wenn du nicht auf gekennzeichneteter Hauptstraße fährst!
 8. Pflicht: Dich nicht anhängen, kein Vieh führen und andere Fahrzeuge nur dann ziehen, wenn sie mit deinem Rad fest verbunden sind!
 9. Pflicht: Nur ein Erwachsener darf ein Kind bis zu sieben Jahren auf einem besonderen Sitz mitnehmen!
 10. Pflicht: Dein Fahrrad stets in verkehrssicherem Zustand halten!
- Halte dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, versündigt sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

Dr. Goebbels über Kulturprobleme der Gegenwart

Grundästliche Rede des Reichsministers auf der Gaulkulturwoche in Danzig

Danzig, 26. Juni.

Die Gaulkulturwoche des Gaues Danzig der NSDAP erreichte am Sonntag ihren abschließenden Höhepunkt mit einer Rede des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, in der sich der Minister der Erörterung bedeutsamer Kulturprobleme zuwandte:

Das schwierigste Problem

Dr. Goebbels besaß einanaas, das unter der Fülle der Aufgaben, die der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorgehend haben, der Kulturaufbau das schwierigste Problem gewesen sei, da die Fragen der Kultur so überaus empfindlich seien. Die weiteren Worte des Ministers leiten Neuanfang davon ab, wie sehr sich der Nationalsozialismus um einen ungeheuren kulturellen Welt in Verwaltung zu nehmen; sie besagen, wie sehr er von dem ersten Tage der Machtübernahme an von Verhüllungen zu mehren.

Vier Aufgaben

„Vier Ausgaben“, so erklärte der Minister, waren und bei der Übernahme der Verantwortung auf dem Gebiete der kulturellen Neuordnung aufzugeben. Wir muhten erneut die kulturschaffenden deutschen Menschen in einer geschickten Organisation zusammen, um sie einheitlich und diszipliniert zum Wohl von Volk und Staat zum Einsatz zu bringen. Wir muhten a weitens den deutschen Kulturschaffen die innere Verbindung zu den neuen Werten und Inhalten der deutschen Politik vermittelnd und es mit der tiefen weltanschaulichen Klarheit des Nationalsozialismus erfüllen. Wir muhten drittens die Rolle, die der Staat dabei zu spielen hatte, genau und unmissverständlich umgrenzen, und zwar dahinnehmend, daß der Staat selber Kunst weder schaffen könne, noch ihre geistigen Wohlstandsziele und Entwicklungsmöglichkeiten einengen, dagegen aber ihr großmütiger und weitberührender Auftraggeber, Künstler und Förderer sein wollte, und muhten viertens und letzten den künstlerischen Schaffens selbst von der Politik her jenen heinen und leidenschaftlichen Anspur geben, der immer am Anfang großer kultureller Blüteperioden stand, sie gewissermaßen einzuleiten, antrieb, ihnen die Richtung und das Ziel zeigte.“

Die Organisation steht

Die erste Aufgabe sei ihrer fast endgültigen Lösung zugeführt worden. Mit Beileid kann, so betonte Dr. Goebbels, füre er darauf hinweisen, daß die deutschen Kulturschaffenden heute in den schärfsten Organisationen der Reichskulturschäftern zusammengekommen seien, die, ohne die tiefen und gebündneten Weise des Schaffens selbst zu fördern, dennoch alle wirtschaftlichen und materiellen Voraussetzungen für eine kulturelle Weiterentwicklung in sich trügen.

Kunst und Politik

Schwieriger sei es gewesen, das künstlerische und kulturelle Leben, das sich früher abseits von der politischen Gestaltung entwickelte, in ein inniges und fruchtbare Verhältnis zum Volke selbst zu bringen, und es mit den Werten und Ideen des Nationalsozialismus zu vereinen. Um dem neuen Geist zum Durchbruch zu verhelfen, muhten Schriftsteller der Vergangenheit, Nationaldichter und Dilettanten diesem Bogen weichen. „Vor allem aber“, so erklärte Dr. Goebbels nachdrücklich, „konnte es der Nationalsozialismus nicht weiterhin dulden, daß Juden auf irgendeinem Gebiet des öffentlichen Lebens das deutsche Kulturbewußtsein repräsentierten.“ Deutlich rief der Minister die Gesetze in die Erinnerung zurück, die darin angedeutet hatte, daß sich nur auf die leergewordenen Plätze Vertreter einer teils miffligen, teils reaktionären Antisemitismus lebten, die eine Zeitlang die Offenheit über ihre eigene Unzulänglichkeit hinwegzutäuschen vermochten.

Das Volk hat einen gesunden Instinkt

Mit aller Schärfe helle Dr. Goebbels jene Reaktionäre bloß, die sich hinter Schlagworten versteckten, die von den Gegnern des Nationalsozialismus immer wieder mit sturer und neidischer Gleichheit angeläßt wurden, jene Schlagworte, daß eine autoritäre Staatsführung die Freiheit des künstlerischen Schaffens einengen müsse, daß eine solchermaßen geführte Kultur zur Tendenz zu Konservatismus herabgewürdigt werde, und ein Abschluß jeglicher künstlerischen Leistung und damit das Ende aller Kultur bedeute.

Alle autoritären Maßnahmen, alle Organisationen des künstlerischen Schaffens hätten nur den einen Zweck, im Kün-

stern ein gesundes Gefühl gegenüber den Interessen des Volkes, und im Volke ein gesundes Gefühl der Kunst zu erwecken. „Denn das Volk“, so stellte Reichsminister Dr. Goebbels unter starkem Beifall seiner Hörer fest, „hat durchaus einen gesunden Instinkt für ehrliche Leistung.“ Sein Gesichtsausdruck leuchtete von festem Anlagen ab; aber er muß zischend und plauschig gesenkt werden. An keinen manchmal primitiven Reaktionen ist er doch immer gerade und unverblümmt. Die wahre Bildung ist durchaus nicht an den Beifall gebunden, im Gegenteil, der Beifall macht oft blästernd und dekadent.

Gegen den gesittigen Hochmut

In den nun folgenden Ausführungen ging der Minister schwindellos mit jeder Art von Halbwildung, gesittigen Hochmut und dünnhalber Arroganz ins Gericht. Mit treffenden Worten charakterisierte er den Snob als einen leeren und hohen Bildungslosak, der in Prac und Glacé ins Theater gehe, um Arme-Lente-Duft zu atmen, der elend wachen müsse, um sich an ihm schaudern und schänden zu vergnügen. „Das ist die leichte Eularung eines pöbelhaften Amateurtriebs“, so rief der Minister unter der lärmischen Zustimmung seiner Zuhörer aus, „wenn die Reichen im Theater aufzuhören wollen, wie es bei armen Leuten zugeht. Welch eine Verrohung der Gesinnung! Aber auch welche Verbildung des Geschmacks und des ganzen Kunstmephistos!“ Dieser Defensivkrieg kehrte Dr. Goebbels das gesunde Empfinden des Volkes gegenüber, daß in den Theatern, in den Konzerten, in Museen und Galerien das Schöne und Erhabene sehen und genießen sollte, weil ihm die Welt des Wunders und des holden Scheins vom Leben so oft und hartnäckig vornehmlich werde. Die nationalsozialistische Staatsführung habe den Mut gehabt, jene Produkte eines frechen und anmaßenden Snobismus zurückzuweisen.

Nachdem sich Dr. Goebbels mit den Begriffen der künstlerischen Freiheit auseinandergesetzt hatte, kam er auf die ewig gültigen Weise künstlerischer Gestaltung zu sprechen. Die Geschicklichkeit der Form, proklamierte Dr. Goebbels, sei die erste und unabdingbarste

Borderung für legale Kunstdatierung. „Nur derjenige“, betonte Dr. Goebbels nachdrücklich, „hat das Recht, auch in der künstlerischen Normgebung revolutionär vorauszuftauchen, der die Form, die er überwinden will, souverän beherrsch.“

Die Kunst als Erziehungsmittel

Anschließend behandelte der Minister bedeutsame Fragen der Erziehung, bei denen die Kunst eine wesentliche Rolle spielt. Weit ausdehrend, schilderte er in großen Bildern das nationalsozialistische Bildungsideal, das sich nicht nur auf Wissen, sondern in erster Linie auf Können gründet, dessen Ideal die Verbindlichkeit sei, zu der der Weg über das nachweisbare Beispiel führt. Eines der wichtigsten Erziehungsmittel sei die Kunst. Sie solle an klares Denken und formgerechtes Sehen gewöhnen. Deshalb gehöre sie in das Volk, um an der Gesamtheit der Nation ihre Erziehungsarbeit durchzuführen.

Danzig bleibt deutsch

In den ersten Nachmittagsstunden fand die Danziger Gaulkulturwoche mit einer Kundgebung der Hitlerjugend ihren machtvollen und erhebenden Schluss. Reichsminister Dr. Goebbels übertrug der Jugend Danzigs die Größe des Führers und des Reiches. Er wies sie darauf hin, wie glücklich sie sich fühlen könne und wie gut sie es habe, in einer Zeit zu leben, in der als die Verwirklichung des nationalsozialistischen Ideals das Reich Adolf Hitlers errichtet worden sei.

„Sie erlebt heute schon das Idealbild eines großen, des ganzen deutschen Volks umfassenden Reiches, dessen Kinder wir alle sind. Auch diese Stadt und diese Menschen gehören zum deutschen Volkstatum. Sie sind deutsch und sie bleiben deutsch.“ Unter brausender Zustimmung vollendete Dr. Goebbels diesen Gedanken mit den Worten: „Und daß die Stadt Danzig den deutschen Charakter bewahrt, dafür sei ihr in aller Zukunft die Garantie!“ Dröhrende Sieg-Heile-Schläge hallten im Chor über den weiten Platz, als der Minister ausrief: „Dafür seid ihr die lebendigen Zeugen, dafür möcht ihr leben und kämpfen. So grüßt ich euch denn im Namen des Reiches, auf dem eure Schnur geht, im Namen des deutschen Volkes, zu dem ihr gehört, und im Namen des Führers, dem auch ihr gehorcht.“

Sudetendeutsche dürfen nicht singen und marschieren

Neue Schikanen der tschechischen Staatspolizei in Marienbad

Marienbad, 26. Juni.

Am Sonnabend und Sonntag wurde in Marienbad das 4. Hauptturnfest des Egerländer Jahn-Mal-Turngau abgehalten. 8000 Gäste, darunter die Abgeordneten Karl Hermann Krantz und Wöllner, waren nach der feierlich geschmückten Kurstadt gekommen und über 8000 Turner und Turnierinnen traten zu den Wettkämpfen an.

Die eintretenden Hölle und Turner durften auf Befehl der tschechischen Staatspolizei nur in kleinen Gruppen den Bahnhof verlassen, damit nicht der Eindruck erweckt würde, es könnte sich um geschlossene Formationen handeln. Die Fahnen der Turnvereine durften nur zusammengelegt und verhüllt getragen werden. Die tschechische Polizei hatte weiter das Singen und Musizieren in der Stadt verboten. Diese Verbote lösten um so größere Erbitterung aus, als tags zuvor eine größere Gruppe tschechischer Turnen und Modeln unaufgehalten singend Marienbad durchschnitten durften. Wenige Stunden vor der Eröffnung des Festes wurde auch der vorgesehene Feiermarsch durch die Stadt durch die tschechische Staatspolizei verboten.

Der Obmann des Turngaues, Richard Döhl aus Nisch, sagte im Hörbuch auf diese Aktionen in einer kurzen Begrüßungsansprache an die Turnerchaft: „Redem Deutschen geht es bitter ans Herz, wenn er als Deutscher auf deutschem Boden nicht seine Rechte ausüben darf.“

Sowjetrussen beim Sokolongress

Drahtmeldung der „Dresden Nachrichten“

Warchau, 26. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird in diesem Jahre zum ersten Male an der Tagung des tschechischen Sokol-Bundes eine Abordnung von Sowjetrussen teilnehmen, und zwar werden zehn Vertreter des Verbandes für Körperkultur nach Prag kommen. Polnischerseits wird zu dieser

Meldung bemerkt, daß die tschechischen Sokoln bisher immer als ein Zentrum des Nationalismus angesehen wurden. Die Annäherung zwischen dem tschechischen Sokolverband und den sowjetrussischen Organisationen für Körpererziehung sei ein beweiskonwertes Zeichen für die Entwicklung in der tschechoslowakischen Republik.

Manga-Parbat-Expedition errichtet Lager IV

Berlin, 26. Juni.

Aus einem Telegramm der Fluggruppe der deutschen Manga-Parbat-Expedition geht hervor, daß es den Bergsteigern gelungen ist, trotz der vorhergegangenen starken Schneefälle die drei bereits errichteten Hochlager auf dem Schatzl-Gletscher wieder zu besiegen und zum Nordostgrat des Manga-Parbat vorzudringen, wo das Lager IV (16200 Meter) errichtet worden ist. Dielem Hochlager wurden vom Expeditionsflügel am Sonnabendmorgen acht Provinzlasten und die Heimatspitze durch Abwurf angeführt. Die „Au 52“ traf auf dem Hin- und Rückflug Wölfe und Gewitter an. Die Bergsteiger meldeten dem Flugzeug durch Funkspruch, während der Himmel am Manga-Parbat selbst wolkenlos war, daß bei ihnen alles wohlaufliegt.

Das in der Meldung erwähnte Lager IV befindet sich in der Nähe der Stelle, an der im vorigen Jahre eine Eislawine den Gipfeltrupp, sieben Deutsche mit neun Trägern, vernichtete.



Beginn der Greifenstein-Spiele

Uraufführung des Volksstückes „Der Stülpner-Karl“

Die drei mächtigen Felsenzinnen der Greifenstein bei Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge sind von einer Natur, die auf eine Felsbarre und eine Waldmulde geseht, doch hier die Natur ein großartiges Amphitheater schuf und die Szene verschwenderisch ausschattete. Drei Bühnen liegen so nebeneinander. Möglichkeiten für Auftritte und Abgänge bieten sich in Fülle. Die Steinmulde unterhalb der Greifenstein ist mit Wasser ausgefüllt, das sich als vierter Element zu der heimischen Erde, der wunderbaren Felsenwelt über Fels und Tanne und zu dem Feuerwort der Dichtung gesellt.

Diese von der Natur geschenkte Bühne hat nun ihr Spiel vom Stülpner-Karl“ bekommen. Konrad Schäfer, der Verfasser des auch in Dresden mit viel Erfolg gespielten ergebnisvollen Volksstückes „Der Staa“, das es geschafft, den Freiberger Intendant Ernst Lüsenhov hat die Uraufführung inszeniert, die am Sonnabend vor zweitausend Besuchern mit dem besten Erfolg vonstattengegangen.

Konrad Schäfer hat dem volkstümlichen Raubshühnchen Stülpner eine faustharte Ader gegeben, die unisono zu verstehen ist, wenn man sich mit dem Dichter über sein Werk unterhält. Schäfer wohnte während der Niederschrift des Werkes in nächster Nähe der Greifenstein. Nächte und Wänderungen führten ihn oft zu diesem bizarren Felsen. So lebt auch in seinem Stülpner die Naturbegeisterung, die jeden erfüllt, der sich diesen Wäldern und Bergen nährt. Stülpner ist sein eigener König. Er gibt sich nicht, er will das „ich“ bilden, bis ihn doch Weib und Kind möglichst daran gemahnen, daß das „ich“ sterblich, das „wir“ aber unsterblich und allein weiter in die Zukunft greift. Ein weiteres Problem wird in dem Raubshühnchen noch mit seinem Jägeramt lebendig, diesem ewig läderlichen Menschen, das dem Hohen ein Feind und dem Schwachen und Guten ein Freund zu sein scheint.

Man muß einmal durch Bauernhäuser des Erzgebirges gestreift sein, um überhaupt zu verstehen, was eigentlich den Bergbewohnern dieser Stülpner war, dessen Bild noch überall in den Stuben hängt. Er bedeutete ihnen ein Freiheitsheld gegen Herrenüberherrschaft, ein Kämpfervorbild für das ewig menschliche Sehnen nach mutigen eroßenden Toten gegen eine in Vorstädten und Vororten verfallende Welt. Da hat die Stülpner-Mutter freilich auch etwas von jener Rose mitbekommen, die einen Peer Gony gab. Und sie ist in Schäfers Gestaltung genau so rädrig heldisch wie Frau Rose, denn als der verfolgte Raubshühnchen dem Mutterhaus

zum ersten Male wieder naht und schlafen will, „muß sie ihn ja zudecken“. Ein anderes Brauentum wird in dem schlichten Leben der Österreichstochter Christine lebendig, die den Spitznamen einer Bläuberliebsten auf sich nahm, um ihrem Stülpner in den Wald zu folgen und ihm dort Kinder zu gebären. Von Stülpners Rückkehr von den Soldaten, von der Verteilung der Röhrerstelle bis zu seinem Leben im Wald schildert das Spiel seinen Helden geschichtlich echt. Es wächst zur heldischen Größe, als der Stülpner, einer gegen Hundert, in Schloß Schafenstein den Strafen will, der seine Mutter singt. Es Klingt mit dem Gedankens menschlicher Ungeschicklichkeit aus, denn Stülpner stirbt arm und halb blind. Doch seinen Aufruhr zum lächerlichen Menschenbild gibt er an einen amerikanischen Auswanderer weiter, und in situweller Endwirkung erscheint der Stülpner, als alle Glückschein über den rechten Seitenbühnen verfolgen, noch einmal doch auf aus der mittleren Helfenseinne der Greifenstein zu dem Leben, das ihm auch heute noch die Erinnerung des erzgebirgischen Volkes beschieden ist.

Konrad Schäfer hat also sein Stück sozusagen aus dem Boden dieser Freilichtbühne wachsen lassen. Ein Bergmann mit einem Schaubergwerk singt eine Moritatendebade als Überleitung. Ein Vorspiel zwischen Schauspielbalkon und den Gestalten des Stülpner in lustigen, seinen Versen schafft den Aufschwung.

In der Fülle der Gestalten vom Schauspieler von der Postulische bis zu den Bergknappen und Straßenkäfern und dem Bergarbeiter Michael Radens zieht eine so dicke Fülle von Gestalten ihres Weges, daß man nur die tragenden Rollen nennen kann. Hanns Halbaff spielt den Stülpner, der als jungen Draufgänger, als grüblicher Mann und als zitternden Greis in gleich starker Gestaltung. Otto Nagall spielt als Stülpner-Mutter Elsa, zähe und eigenwillig zu diesem Sohn. Berthold Schimmler ist der gläubige Liebste. Otto Wallmann als Ortsrichter, Meier und Böser als Schauspielbalkon und Gerichtskommissarius. Erwin Valentin als Gerichtsdirektor vollenden die Volligkeit des Ganzen. Dem Mittel Manfred Hartmann wäre eine mehr gebrachte und eindeutige Komik anzutun. In allem aber: Die Greifensteinen haben „ihre“ Spiel bekommen. Es wird dort leben bleiben.

Hanns Rech.

Zwingler-Serenade mit Kreuzchor

Wieder einmal gewann die Zwingler-Serenade ein besonderes Gepräge durch die Mitwirkung des Kreuzchores. Wie reizvoll dessen gesetzte Singlute in diesem Freilichttheater wirkt, ist ja bekannt und bewährt sich auch diesmal wieder in der Verlebendigung einer reizenden Folge von fast durchweg heiteren Liedern aus der Zeit der Renaissance, des Barock

Hanns Nelson-Messe

Im Rahmen der Domvespern, die zur Zeit in der Sophienkirche abgehalten werden, kommt ein verhältnismäßig selten zu hörendes Werk von Joseph Hanns zu Aufführung, seine Nelson-Messe. Es ist eine ungewöhnlich frische und bildhaft eindringliche Musik, die den festliegenden Worten eine ehrwürdige, ungemein wirkungsvolle Klängelegie sichert. Ein schlichter Glanz beherrscht mit wuchtigen Steigerungen die einzelnen Sätze, so daß die Grundstimmung einer segensreichen Gläubigkeit überall durchdringt. Aufschließende, mehr auf demütige Bitte und ernste Besinnlichkeit gekleidete Formen treten zurück, obwohl auch sie nicht fehlen. Wie aber das mutige „Korle“ auftritt, das beschwingte „Gloria“ oder das freudig auferstehende „Credo“ vorübergleiten, wie endlich das dreite „Benedictus“ zu einem jubelnden „Dona nobis pacem“ drängt, das ist echte Musik eines Hanns, gesponnen aus beglückender melodischer Fülle, klar und durchdringlich im Aufbau. Eine schwierige, umfangreiche Aufgabe war der Sopranistin Ulrike Schlebach-Pfahlkiel angefallen. Sehr bald sang sie sich frei und lebhaft dann die ganze Schönheit ihrer marinen Stimme ausleuchten, die Schmelz und Kündung auszeichnen. Aber auch Eva Wechsler als Altistin zeigte eine persönliche Gestaltung, und der dunkle Bass von Kurt Born lebhaft aushorchen. An der Orgel sah Hellmut Michael ganz ausgeweitet singen der Domchor, dessen Klang eine fadige

Dresden

und Umgebung

Sabermärktstag im Sonnenchein

Un so einem Jahrmarktstag kann man keine Freude haben! Die Sonne strahlt, die weißen Wolken segeln, und in den Windräder und Lusttallen, die in bunten Bündeln den Eingang in die Budenstadt säumen, wählt eine übermütige Karte. So hat also am Sonntag der Sommerjahrmarkt auf der Hauptstraße, der Kaiserstraße und dem Kaiser-Wilhelm-Platz auf sommerliche Weise seinen Betrieb eröffnen können. Wie immer war es ein abwechslungsreicher, antriebsreicher Gang, den man durch die Reihen der Buden tun durfte. Der Gewerbeleiter der sächsischen Städte hat da das Wort, und ob nun die bunten Handwerker der Lausitzer Webergenreien so im Winde blähen, ob die Strümpfe des Erzgebirges, die Tücher und Kompanie der westfälischen Industriegebiete, die Söhnen des Vogtlandes oder — last not least — Volksbüchermeister Pfefferkuchen unterwegs zur Schau liegen — es gibt immer ein hübsches Bild. Und dann die vielfältigen Voute, die hin und wieder hängen — Will der Herr nicht mal einen Stockfisch tragen? — Na, wie wird mit einem neuen Böschendorf, junger Frau? — Auch der Sommer hat feste Tage. Immer zu an die Pferde! — Reite, Reite, eine feste Gelegenheit!

So, er hat es in sich, der Jahrmarkt mit seiner Budenhetlichkeit und seinem Vergnügungswinkel, und man gewinnt ihn lieb mit einem Gang. Möchten auch die nächsten Tage solche Sonnentage für ihn sein, und möchten recht viele Dresdner seine altherlesierte Bedeutung im Leben unserer Stadt die Beachtung schenken, die ihm kommt. Der Sommermarkt ist ja immer etwas Besonderes! Ist er doch ein kleiner Vorhang — ein Vorhang vor dem Fleisches loszulassen — auf das, was wenige Tage später den Höhepunkt des Vergnügens bilden wird: die Vogelmesse.

Wiederholung der Rede von Reichsminister Dr. Goebbels

Alle deutschen Gender bringen am heutigen Montag von 20 Uhr bis 20.10 Uhr die Wiederholung der Gründungsrede von Reichsminister Dr. Goebbels zur Verkehrsunfallverhütungswoche.

Ein Zehntwort gewinnt 500 Mark

Ein junges Ehepaar unternahm im Großen Garten einen Abendspaziergang und traf Glücksmann 114. Beide zogen je ein Los, und der Ehemann war Fortuna besonders hold gefeiert, denn sie war der glückliche Gewinner von 500 Mark. — Volksgenossen! Wert der Brämenchein nicht weg. Nicht nur die Brämenchein der Gewinne, sondern auch die der Nieten werden gewonnen.

— Dresden am Sonnabend stand die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Görlitz. Am Dienstag verstarb das Mitglied der Gemeinschaft der Arbeiterschwestern, Überwiesenwirkler a. D. Albin Schimann, König-Georg-Allee 15, das 80. Lebensjahr.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Görlitz. Am Dienstag verstarb das Mitglied der Gemeinschaft der Arbeiterschwestern, Überwiesenwirkler a. D. Albin Schimann, König-Georg-Allee 15, das 80. Lebensjahr.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend stand die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

— Sachsen-Anhalt. Sonnabend starb die Kunstsammler-Schwestern L. & Anna Michel. Sie war seit 1883, also über 50 Jahre, Befürin der „Dresdner Nachrichten“. — Im Alter von 74 Jahren verstarb Postmeister a. D. Adolf Biecen.

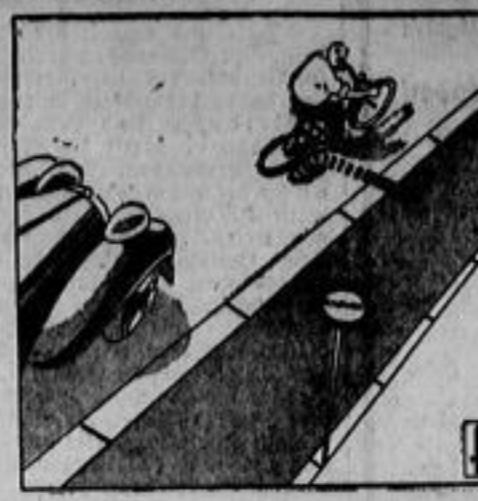
Die zehn Pflichten der Radfahrer im Bild



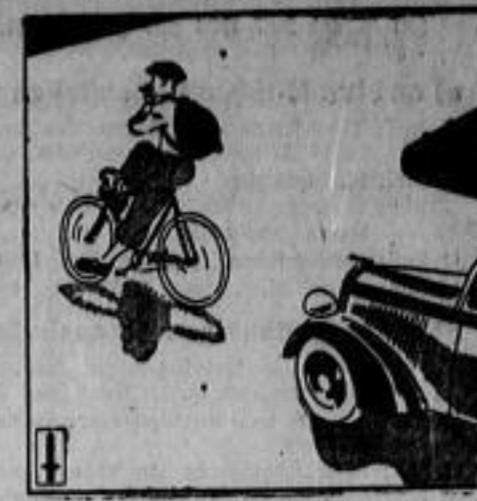
Zweite Pflicht der Radfahrer: Gedenkt immer am Rande der Straße fahrend!



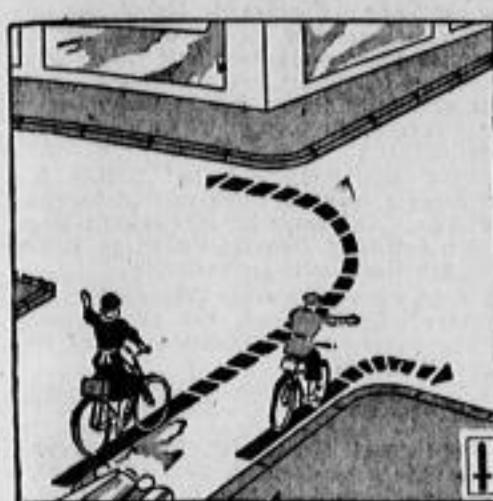
Dritte Pflicht der Radfahrer: Gedenkt stets beim unteren Blaulicht zu halten!



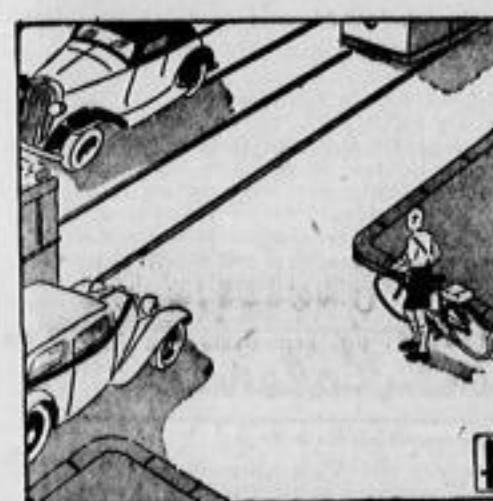
Vierte Pflicht der Radfahrer: Denkt die Zeichen bewusst!



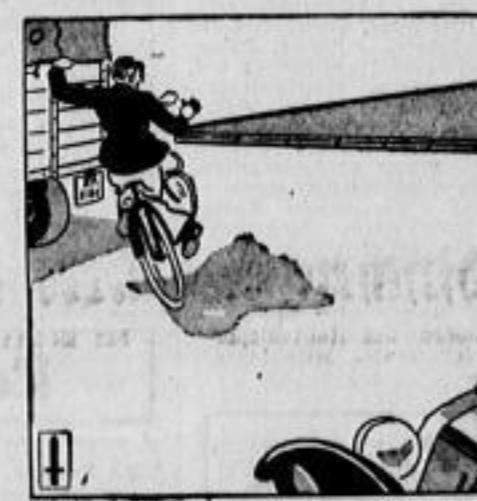
Fünfte Pflicht der Radfahrer: Die Leuchten sind schärfer als die Sicht auf den Straßen nachts!



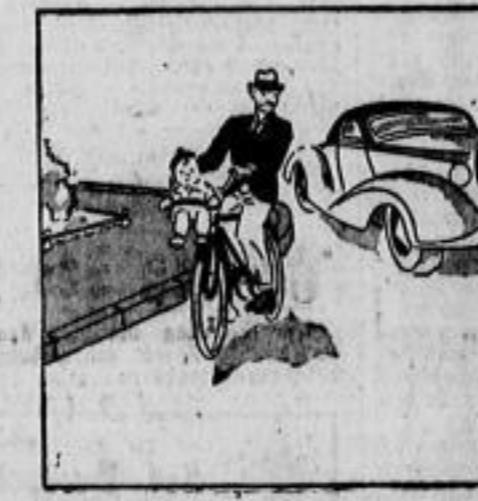
Sechste Pflicht der Radfahrer: Der kann überholen, wenn er möchte; und das in weitem und noch reiter in raschen Stufen einsteigen!



Siebente Pflicht der Radfahrer: Radfahrer und Fußgänger auf dem Radfahrstreifen müssen sich nicht auf gemeinsamer Benutzung trennen!



Achte Pflicht der Radfahrer: Sie nicht schlagen, ist doch klug und leicht Schläger mit passieren, wenn du mit dem Rad auf verdecktem Rad!



Neunte Pflicht der Radfahrer: Das ist Grundsätzlich kein Rund für alle Jahre auf einem Rad zu fahren! Es kann nicht so funktionieren!



Zehnte Pflicht der Radfahrer: Das Rad ist in verdecktem Rad nicht fahren!

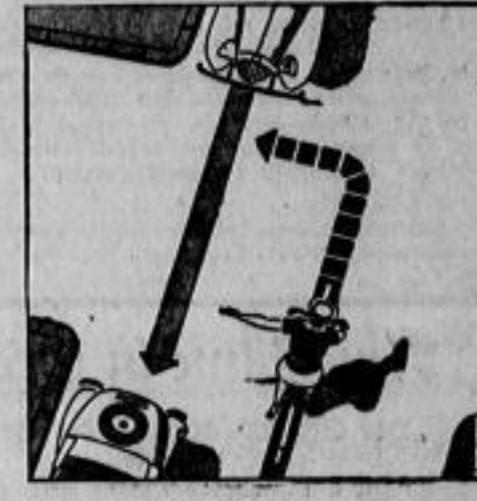
Wie stark ist eine Kette?

Es ist eine alte Weisheit, daß jede Kette nur so stark ist, wie ihr schwächstes Glied. Jeder Radfahrer wird es einmal erlebt haben, daß die Fahrradkette gerissen ist. Man kann sie noch so gut flicken, an dieser schwachen Stelle wird sie immer wieder reißen.

Auch der moderne Verkehr ist einer Kette vergleichbar. Jeder Verkehrsteilnehmer ist ein Glied in dieser Kette, und Bindeglieder sind Achtfamilie und Verkehrsrecht des einzelnen. Auch diese Kette ist nur so stark wie das schwächste Glied. Die Radfahrer werden die Feststellung, daß sie dies schwächste Glied darstellen, nicht als Herauslösung oder Werturteil empfinden, sondern als rein sachlichen Vergleich. Schon die Tatsache, daß das Fahrrad über keine Überstärken verfügt, sondern mit eigener Kraft vorwärts bewegt wird, das auf ihm das Gleichgewicht gehalten werden muß, das setzt die Radfahrer stark

in Nachteil. Das Heer der Radfahrer wird in Deutschland (ohne Österreich) auf 18 Millionen geschätzt: Das können also 18 Millionen schwache Stellen werden, die die Verkehrs-kette zum Berreichen bringen können.

Wenn dagegen die Radfahrer Verkehrs-aucht üben, wenn sie die Verkehrsordnung befolgen, vor allem, wenn sie selbst in einer Kette hintereinander und nicht, wie es verboten ist, nebeneinander fahren, dann können sie zur Stärkung der Verkehrsgemeinschaft beitragen. 8000 Tote und 180 000 Verletzte fallen jährlich dem Moloch Verkehr zum Opfer! Das muß anders werden! Alle Verkehrsteilnehmer müssen sich als Glieder einer großen Kette fühlen. Und mit dieser Kette muß es gelingen — um bei dem Be-griß und Beispiel zu bleiben — den Verkehrs-unfall in Ketten zu legen und unschäd-lich zu machen!



Zweite Pflicht der Radfahrer: Die Leuchten sind schärfer als die Sicht auf den Straßen nachts!

Ein Sonntag, der die Augen öffnete

Solltest du sie vorher nicht alle ganz genau gekannt haben, deine zehn Pflichten als Teilnehmer am Verkehr der wogenden Großstadt, lieber Fußgänger; jetzt muß auch der Feige „im Bilde“ sein! Schwarz auf weiß hat jeder auf seinem Sonntagsbummel

die zehn Gebote für Fußgänger

erhalten. Zu Millionen sind die lehrreichen Faltblätter im Laufe des Sonntags von der Polizei und den NSKK-Männern an allen verkehrsreichen Punkten der Stadt verteilt worden. Auf frischer Tat erwispte Verkehrsübler be-fanden das Auflösungsblatt mit Nachdruck in die Hand gestellt und zum sieben Male ging es mit einer freundlichen, aber ernsten Ermahnung ab, wenn einer an den Straßenfreuungen außerhalb der gefahrgleichen Nebengänge das jenseitige Ufer zu erreichen suchte; oder auf dem kurzen Wege und auch bei wirklich freier Straße schräg und hart an den Fahrzeugen vorbei über den Damm vendelte oder das rote Sperrlicht nicht beachtend in den feinen Weg freuen den Verkehr hineinsteuerte usw. Nun ja, du weißt jetzt selbst, was du dir einzuvertragen und für immer gut zu behalten hast, und daß du jederzeit streng danach handeln mußt. Aber du weißt noch mehr, denn das Auflösungsblatt hat dir gesagt, daß in einem Jahr im Straßenverkehr 8000 deutsche Volksgenossen verunglückten und daß im gleichen Zeitraum im Straßenverkehr über 100 000 deutsche Volksgenossen verletzt werden, daß durch die Verkehrsunfälle jährlich Schaden von über einer Milliarde Reichsmark entstehen und schließlich, daß 75 bis 80 Prozent aller Verkehrsunfälle auf Leistungsfähigkeit oder Radfahrtüchtigkeit zurückzuführen sind. Das sind erschütternde Zahlen, und du wirst dir geschworen haben, künftig streng deine zehn Pflichten als Fußgänger zu erfüllen, um dich nie mehr an der Gesundheit und am Wohlstand deines Volkes zu verdächtigen.

Am Sonntag zeigte sich schon überall ganz eindrücklich der Erfolg der vom Reichsminister Dr. Goebbels am Freitag, dem 24. Juni, eröffneten Verkehrsunfallverhütungskampagne. Wir befürchten uns nicht, daß Groß der Fußgänger schon einmal so diszipliniert im Straßenverkehr leben zu haben, wie am gestrigen Sonntag. Die Hauptwache, aber ist, daß der Erfolg für alle Seiten anhält! Er wird's, denn es ist unsere Pflicht!

Rätselraten am Sonntagvormittag

Vielleicht fand es der eine oder andere uralte, wenn er gestern vormittag den Sandwichmännern begegnete, die in

vier Gruppen durch die Stadt liefen, die Köpfe von aufgestülpten geflochtenen Papierkörben verdeckt. Nein, die Männer ließen nicht etwa für eine Papierkorbfabrik Mettlame, und sie gingen auch nicht zum Spaß durch die belebten Straßen. Gewiß ist dir ihr grenzenlos ungeholted, mehr als das, ihr unerhört lächerliches Verhalten im Verkehr der Großstadt aufgefallen. Ja, die Hornbläser wird dir angeschworen sein, wenn du außerdem läbst, wie die vier geheimnisvollen Gestalten von Reutlingen her in einer Reihe nebeneinander laufend über die Augustusbrücke kamen, und nicht nur den Fußweg allein für sich im Beisein nahmen, sondern außerdem — entgegen der ersten Pflicht des Fußgängers — zum Teil auf der Fahrbahn wandelten. Als sie am Altbäder Ende der Augustusbrücke die ohnehin äußerst gefährliche Kreuzung — so, als gehöre ihnen allein die ganze Welt — schräg überquerten, standen die doch bestimmt die Hände zu Berge, und am liebsten wärest du wohl dazwischen gesprungen und hättest allen vierzehn zusammen die Körbe vom Gesicht gerissen — einer sprach auch das Wort vom „Brett vor der Stiere“, —, um diesen Sündern die Augen zu öffnen. Siehst du, wenn beim Anblick dieser Gruppen jeder so ähnlich gefühlt hat, dann haben die Männer ihren Zweck erfüllt. Denn: Ganz genau so laufen die herum, die die zehn Pflichten für Fußgänger nicht beachten!

Außerdem wurden die zehn Gebote für Fußgänger am Sonntag

mit „Götterstimmen“

verlautet. Vom Morgen bis 20 Uhr fuhr ein Straßenbahnenwagen durch die Straßen, von dem die ernst mahnende Stimme weithin hörbar durch den Lautsprecher klang. Wie bereits am Sonnabend von 17 bis 19 Uhr war am Sonntag von 18 bis 20 Uhr ein Lautsprecherwagen eingesetzt, in welchem ein Verkehrspolizistbeamter mitfuhr, der mit gesenktem Auge schaute in den wogenden Verkehr schaute und jeden erwispten Verkehrsübler sofort an Ort und Stelle über sein unverantwortliches Tun aufklärte. Peinlich, aber sicher fruchtbare, wenn es zum Beispiel an einer Altmarktiefe mit Donnerstimme, die über den weiten Platz zu vernehmen war, erklang: „Strahnenfelder sind nicht für Blauderblümchen gedacht! Fußgänger, deine Pflicht ist: In Straßenenden nicht stehenbleiben! Andernfalls verhindert du die an Strahnenfeldern notwendige Uebertakt!“

Doch die im Rahmen der Verkehrsunfallverhütung-

aktion von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung gemeinsam mit dem Reichspräsidentium und dem NSKK durchgeführten öffentlichen Verkehrsberichtigungen sind noch keineswegs beendet. In dem an der Frauenkirche und an der Salagasse errichteten Verkehrsberichtigungspark werden Verkehrsübler mit ihren zehn Pflichten wie Überhaupt allen Verkehrsvoorschriften praktisch veranlagt gemacht werden. Heute, Montag, werden hier Kraftfahrer die notwendige Belehrung erfahren, am Dienstag Fußgänger und Mittwoch Radfahrer. Also kein Verkehrsübler, gleichgültig, ob er im Kraftwagen, zu Fuß oder auf dem Fahrrad am Verkehr teilnimmt, kann knallen. An den genannten Tagen ab 18.30 Uhr halten die bis dahin Unbedeckten ihr „Käsegesetz“ im Verkehrs park.

Heute wird die Großaktion u. a. von den Vereinen des Großgebietes Radfahren im DAF unterstützt. In Dresden können wir uns am Montag von vier Radfahrerstaffeln erläutern und belehren lassen. Also: Augen auf! Es geht um deine zehn Pflichten, Radfahrer!

Die lief in den Tod

Auf der Großenhainer Straße wurde am Sonnabend kurz nach 20 Uhr eine 57jährige Metallrädersehfrau, Hellenkellerstraße wohnhaft, beim Überqueren der Radbahn von einem Personenkraftwagen erfaßt. Die Frau brach beide Beine, erlitt Kopf- und innere Verletzungen und wurde in das Friedrichshäuser Krankenhaus eingeliefert. Dort ist sie an den schweren Verletzungen verstorben. Die Schuldfrage ist bisher noch ungeklärt.

Am Sonnabendnachmittag prallte auf der Kreuzung Schönitzstraße und Dammweg ein Motorrad mit einem Lastkraftwagen zusammen. Dabei erlitten der 57jährige Kraftfahrer und der 54jährige Beifahrer schwere Verletzungen. Wie notwendig ist die Verkehrsberichtigungswoche!

Der Verkehrs hilfsdienst kommt

Die fortwährende Motorisierung Deutschlands fordert immer dringlicher einen Hilfsdienst, der bei Unfällen eingesezt werden kann. Die Durchführung eines solchen Dienstes wurde nun vom Reichsinnungsmeister des Kraftfahrzeughandwerks in Zusammenarbeit mit dem NSKK, dem Roten Kreuz und der Gendarmerie übernommen. Zuerst wird dieser neue Verkehrs hilfsdienst in der Kurmark seine Tätigkeit aufnehmen und später auf das übrige Reich ausgedehnt werden.

Morgens und abends

Chlorodont

verhutet Zahnsstein-Anfall

Steuerkalender

(Ohne Gewähr)

Im Monat Juli 1938 sind folgende Steuern, Abgaben usw. zu entrichten:

a) an die städtischen Haushalte zu Dresden

1. Juli: Aufgewerte Verbaufkulturrenten der Abteilungen A bis H für das Kalenderjahr 1938
5. Juli: Mietzinssteuer
5. Juli: Bürgersteuer für Gehalts- und Lohnzahlungen für Monat Juni 1938
11. Juli: Getränkesteuer für Monat Juni 1938
16. Juli: Zu- u. -ab. Kirchensteuer, 2. Vergütungssatzrate 1938

b) an die zuständigen Finanzstellen

5. Juli: Lohn- und Wehrsteuer für Gehalts- und Lohnzahlungen vom 1. bis Ende Juni 1938
11. Juli: Monats- und Vierteljahrsverzinszahlungen der Umlaufsteuer
11. Juli: Besiedelungssteuer für Monat Juni 1938. Abrechnung für den Ostseiten-, Kraftwagen- und Pkw-Wagenverkehr mit Personenstrafwagen und für den Ausflugs-, Überland- und Weitwagenverkehr mit Kraftomnibussen und Postkraftwagen (Finanzklasse Dresden-Rödergasse)
15. Juli: Anmeldung und Zahlung der Börsenumlaufsteuer für Monat Juni 1938 (Finanzklasse Dresden-Rödergasse)
20. Juli: Lohn- und Wehrsteuer für Gehalts- und Lohnzahlungen vom 1. bis 15. Juli 1938
20. Juli: Besiedelungssteuer für Monat Juni 1938. Abrechnung für den Möbel- und Warenverkehr (Finanzklasse Dresden-Rödergasse)

Außerdem wird auf das monatlich fällig werdende Schulgeld hingewiesen, worüber Wohnungen nicht ergeben.

Neue Filme in Dresden

Der Schimmelkrieg in der Holleda

Ufa-Palast

Wenn wir den „Holledorfer Schimmelkrieg“, den wir mit Vergnügen über die Bühne unseres Schauspielhauses gehen lassen, nur in schwärzlicher Wiedergeburt auf der Leinwand erleben, so sind wir uns bald darüber klar, daß es sich hier um ein Schultheißspiel des vielfummierten „Vermillions Theaters“ handelt. Nur ganz wenige und meist unmöglichbare Dinge sind, den besonderen Ausdrucksgeleuten des Films folgend, geändert, sonst ist es, fast Wort für Wort, unser fröhliches Bühnenstück. Das ist freilich nicht weiter verwunderlich, wenn man hört, daß der Dichter, Alois J. Lippl, zugleich Drehbuchautor und Spielleiter des Films geworden ist und so zu Konzessionen der Dichtung natürlich auch am allerwenigsten bereit war. Aber, sei es, wie es wolle, der „Schimmelkrieg in der Holleda“, dieses kräftrige, fröhliche därische Volkstheater, unterhält seine Leute, auch wenn Vicht und Schatten für lebendige Menschen einstehen müssen. Es rollt flott und munter vorüber, wird unadlig gespielt, und selbst der sagenhafte Schimmel, dem man hier wirklich weiss auf schwärz ersehen sieht, macht eine durchaus würdevolle und achausgedeutete Figur. In reizvollen Bildern allein ein echtes, lebenswertes Stück altägyptischer Volkstümlichkeit vorüber, und erlebtet folgt man den Vorgängen dieses „Krieges“, in denen die kreisförmigen Gestalten der beiden Bürgermeister, Eduard & S. und Theodor Auslinger, die reizvollen, liebenswürdigen Bezeichnungen der Hauptperson über-Toni (Gustav Waldau) und des Nachwählers Hotel Einsheim), die tecke, anmutige Ercheinung der Hell-Finkensteller als Anna, die ihres unerwünschten Bräutigams, Richard Häubler, und manche andere Verblüfftheit deitig überbarbarischer Fördung Aufmerksamkeit und Anteilnahme fordern.

Margot Kind.

Der Thrasauer Schulhof sagt. Einem alten und der Einwohnerstadt Dresden-Wedderwenden Braucht nun treten Schul- und -orchester der 40. Volkschule aus, in diesem Jahre wieder in die Öffentlichkeit. Am Montag 19 Uhr singt und singt es im Schulhaus gegenüber dem Schulgrundstück, Eingang „Königstraße“. Der Eintritt ist frei.

Gedächtnisfeier. Am 26. Juni kommt der Hochzeitstag Max Rieckhals auf eine würdige Feierlichkeit bei der Stima Hartwig & Vogel AG, zur Heirat.

Die „NS-Gedenkgemeinde“. Gedenkfeier im Juli und August von 10 bis 18 Uhr; Sonnabends von 10 bis 18 Uhr.

Was der Rundfunk bringt

Reichssender Leipzig / Sender Dresden

Montag, 27. Juni

- 5.00: Nachrichten, Weitermelbungen. — 6.00: Morgengruß, Wetter. 6.10: Gymnasial. — 6.30: Aus Frankfurt: Brühlskonzert. Kleines Orchester. Dazu: 7.00 Nachrichten. — 8.00: Gymnasial. 8.30: Kleine Muß. — 8.45: Aus Leipzig: Für die Arbeitsameraden in den Betrieben. Unterhaltungsmaus vom Chef des Oberstabsleiters Sonderbeamters. — 9.00: Wetterbericht. 10.00: Aus Dresden: Der Weitau zwischen dem Osten und dem West. Ein Märchenstück. — 10.30: Aus Frankfurt: Kommentar unter Stoffen. Es geht der Reichsberichtsstelle. 11.00: Wetter und Tagessong. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. 11.30: heute vor ... haben. — 11.45: Meli und Höchel aus Zürcher. — 11.55: Zeit und Wetter. 12.00: Mittagskonzert. Es spielt die Kapelle Erwin Steinbach. 12.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 12.15: Mittagskonzert (Horst.). 14.00: Zeit, Nachrichten, Horst. Muß nach Tito (Schall.). 15.10: Rundfunkmünchner. — 15.30: Heute aus Pommern. Eine Rundfunkmünchner bringt pommerische Gedichte, Tänze, Bilder. 16.00: Aus Greifswald: Rundfunkklavierkonzert. Greifswarter Unterhaltungsorchester. Dazu: 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen, Wirtschaftsbericht. — 17.30: Aus Halle: Rundfunkmünchner. 18.40: Rundfunkliches Schwedenspiel. — 18.50: Umriss am Abend. 19.00: Stadtmusik. — 19.10: Aus Dresden: Kleine Abendmusik. Unterhaltende Stücke von Hand, Mozart und Beethoven. 19.45: Aus Dresden: Dresdner Bildergesang: Der Swinger. Aus Doppelmanns Formvorstellung zum „Rundfunkkonzert“. — Ein Sohn als „Scharten“ im Swinger und zum Jahre 1719. — Bildende des Swingers. — Mit Marthas Doppelmann im Swinger. — Der Swinger im Urteil des Richters. — Richtigliches Klavierländle im Swinger. — Der Swinger in der Zeitung. Klavierländle: Groß-Ventu, Rosmarin, Vario, Karl Sommermann, Grins, Goldfarb, Otto Gruner, Eugenie Detmold (Bogen). Sohn Silvan-Oscar (Lembale). Dresdner Orchester. 21.00: Aus Dresden: Dresden 1938. Dies mal bei der Deutschen Meisterschaft. — 22.00: Nachrichten, Sport. 22.30: Wetter und Wetterbericht. 23.30: Aus Köln: Radrennen. Römer Rundfunkgesellschaft „Römer“ und Römer Rundfunkorchester.

25 Jahre zum Rubin des Sächsischen Arbeiters

Gedenktreffen der Heilfeste der 2500 Sachsen in Bad Gottleuba

Dort, wo unweit der Reichsgrenze das Erzgebirge zum sächsischen Elbsandsteingebirge überläuft, im oberen Tale des Göltzschabflusses, in einer Höhe von 850 bis 400 Meter von hohen bewaldeten Bergen eingeschlossen, wissen wir Bad Gottleuba. Und seid, wenn der Name des Göltzschabflusses aufklingt, in damit das Erinnern an die legenreiche Heilfeste verbunden, die die Landesversicherungsanstalt Sachsen dort im Jahre 1903 zunächst verloren hat. Götzen für 24 männliche Flieglinge in dem gemieteten alten Badegrundergründete. Die vorsorglichen Dellerfeste ließen bei den Organen der Landesversicherungsanstalt den Plan reisen, in Götzenburg eine Heilfeste zu errichten, die ihrem Umfang nach etwas übertrieben war, aber auch hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit von bleibendem Wert sein sollte. Nach vierjähriger Bauzeit konnte am 19. Mai 1918 der damalige verbliebene Vorstand der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen, Geheimer Rat Richard Weger, die Anstalt ihrer Bestimmung übergeben, die auf einem parkartig angelegten Grundstück von 28 Hektar anfangs auf 12 Unterkunftsgebäuden, die etwa 800 Kranken aufnehmen konnten, bestand. Durch den späteren Bau weiterer Stationen hat sich die Bettenzahl auf 745 erhöht.

Zu dem anschließend dem 25-jährigen Bestehens veranstalteten Fest in dem himmlisch voll geschmückten Vortragssaal der Heilfeste hatten sich zahlreiche führende Männer von Partei und Staat, an der Spitze der Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Ven., für die sächsische Staatsregierung, wie medialische Kapazitäten und die Betriebsgesellschaft vertraten.

Mit dem „Eingang der Gäste auf der Wartburg“, sauber geführt von den Musikkameraden des UBA Sachsen unter Leitung von Reichsmusikfachlehrer Reich, wurde die Heilfeste eingeleitet. In seiner Begrüßungsansprache erinnerte der Präsident der Landesversicherungsanstalt Sachsen, Dr. Wöhlk, die Bedeutung der Sozialversicherung im allgemeinen wie die der Heilfeste Bad Gottleuba im besonderen.

Staatsminister Lenk

gab seinen persönlichen Wünschen für das weitere Wirken der Anstalt zum Segen der deutschen Volksgesundheit und Wohlstand zum Ausdruck und überbrachte die Grüße und Wünsche der sächsischen Staatsregierung. Er betonte u. a., wenn auch

nach der Inflationsszeit manche sozialen Einrichtungen geschaffen worden seien, so hätten sich bei weitem nicht als hinlänglich erwiesen. Während früher Raubdienst am Menschen getrieben worden wäre, weil dieser als solcher nichts wert gewesen sei unter den Sozialregierungen, würde unter der nationalsozialistischen Regierung, wie hier in Götzenburg, ein Hauptaugenmerk darauf gelegt, die Arbeitskraft des Werkstätten zu erhalten und nicht einen arbeitsunfähigen gewordenen Menschen wieder herzustellen. Und so hätten auf diesem Gebiete große Aufgaben bevorstanden, als Adolf Hitler die Regierung übernahm. Ein großer Teil sei schon durch die DAF erfüllt worden, die es als vornehmste Pflicht geltet hat, für das Wohl des deutschen Menschen zu sorgen. Und er freue sich ganz besonders, feststellen zu können, daß der Gesundheitsaufstand des Arbeiters im Gaue Sachsen im Reichsbürokrat an der Spitze stand.

Generalsekretär Dr. Trautwein, der in Vertretung des Reichspräsidenten des Reichsversicherungsamtes, Dr. Schäffer, erschienen war, umriss in großen Zügen, was die Heilfeste Bad Gottleuba in dem Vierteljahrhundert ihres Bestehens geleistet hat und sagte, daß sie sich durch manche Arten hindurch zu der Beispiel- und Musteranstalt ihrer Art im ganzen deutschen Vaterland entwidmet habe.

Der Bürgermeister und kommunalpolitische Ortsgruppenleiter der Stadt Götzenburg, Müller, überbrachte die Grüße und Wünsche des Kreisleiters Elster wie die der Stadt und der Ortsgruppe und hob insbesondere die stets gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Heilfeste einerseits und Ortsgruppe und Heilfeste andererseits hervor und betonte seine Dankesworte durch Überreden der Ehrenamtlichen der Stadtverwaltung Götzenburg.

In Vertretung des Gauamtsleiters des Amtes für Volksgesundheit, Dr. Wegner, sprach der stellvertretende Gauamtsleiter Dr. Mühliger. Im Namen der Kreisstadt Sachsen erklärte er, daß die Heilfeste Bad Gottleuba zu einem rühmlichen Begriff in der Herzewelt geworden sei.

Betriebsobmann Hübler brachte die Freude der Betriebsgesellschaft darüber zum Ausdruck, daß so zahlreiche Männer von Partei und Staat am Jubiläumsangebot ihrer Arbeitsstätte zu ihnen gekommen waren.

Versammlungsplan für heute

Sachsen

- Dresden-Stadt: Heid: Dohner Str. 109, Dienstbüro; Weißenfelser Str.-Leiter-Zugung. — Neuköllner Markt: Göltzsch-Göltz, Mitgliedervert., Grammbrod. — Sonnabend: Göltz, Rödl, Vol., Leiter-Zugung. — Amtshofstadt: Kritikpalast, Göltz — Göltz-Haus, Göltz, Lauf. Göltz, Göltz-Göltz. — Schlossgarten: DAF-Gesellschaft, DAF-Gesellschaft, DAF-Gesellschaft. — Pauschal: Reichersd. Göltz, Jugendgruppe. — Goethe: 9. Volkssch., Schulungsausbildung. — Dürr: Dürrhaus, DAF-Hausgehilfenabend. — Niedersachsen: Eisenacher Hof, Vol.-Leiter-Zugung. — Sieben: Eisenbahnerheim, Mitgliedervert., Riedermann. — Coburg: Turnplatz, Körperpflege, Gruna; Grüne Wiese, Alm. — Sitzende: 5. Volkssch., Vol.-Leiter-Zugung. — Görlitz: Göltzgärtner, Göltz, Vol.-Leiter-Zugung. — Tharandt: Turnverein, Röder, Vol.-Leiter-Zugung. — Döhlen: Turnverein, Döhlen, Döhlen, Döhlen, Döhlen. — Tannenberg: Kreisbad, Vol.-Leiter-Zugung. — Am Zwingert: Annenföhrde, Vol.-Leiter-Zugung. — Sebnitz: Schönthal, Döhlen, Döhlen, Döhlen. — Tannenberg: Döhlen, Döhlen, Döhlen. — Zschopau: Schönthal, Döhlen, Döhlen. — Döhlen: Döhlen, Döhlen, Döhlen. — Zschopau: Schönthal, Döhlen, Döhlen. — Tharandt: Schönthal, Vol.-Leiter-Zugung.

Mitteilungen
der Deutschen Arbeitsfront

Umgang der Dresdner Übungsfirmen
Die Dresdner Übungsfirmen verzehren aus ihren bisherigen Räumen in der Christianstraße 18 und arbeiten ab Dienstag, den 26. Juni, in den kleinen und größeren Räumen des Berufsausbildungswerkes der DAF, Comeniusstraße Nr. 44. Die Arbeitsabende der einzelnen Übungsfirmen bleiben unverändert.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Vorverkaufsstellen für Karten zu nächsten Veranstaltungen: Ritterbergstraße 2, Borsigstraße 18, Schlesisches Tor 24, Schloß, Obere Dresdner Straße 19.

Wettkampf

7. Juni, 20 Uhr, „Dienstag Abend“ im Elisen-Stallhof, durchgeführt von der Studentenschaft der Hochschule für Lehrerbildung.

28. Juni, 20 Uhr, Hotel „Stadt Petersburg“, Deutsche Kommerzgemeinschaft: Mitgliederversammlung, Tausch, Vortrag und Reden für die Mitglieder der Ortsgruppe Mitt.

Wettkampf

Sonntag, 3. Juli, Sonderzug nach Bob Blumberg (Miesbach). Abfahrt gegen 5.30 Uhr, Rückfahrt gegen 22 Uhr. Preis 4.20 RM.

Sporthilfe

Neuer Gymnastikfonds. Jeden Dienstag 19.30 bis 20.30 Uhr. 17. Volksschule, Weißer Hirsch.

Wettkampf

folgende Urlaubstage sind in der Woche vom 27. Juni bis 2. Juli zu buchen: UF XXIII/27, 234, 235, 240, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, sowie die Osterfeiertage UF 241, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263. Die Bezahlung muß in den aufgebrachten Patientenverlaufsstellen erfolgen. Der Kreisgleiches mit abhängendem Aufenthaltschein ist vorzulegen. Kostenstunden: Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr und 18 bis 19 Uhr, Sonnabend: 10 bis 19 Uhr. Bei Überschreitungen auf Poliklinikton Dresden 2000 sind die Nummern der Urlaubstage und des Kreisgleiches zu vermerken.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN. UBA Dresden. Volksfestlicher Abend am Mittwoch, dem 20. 6. 25, 20 Uhr, im Schulsaal der Hörfest-Schule, Gerafstraße 23. Es spricht eine namhafte Rednerin der DAF-Gesundheits- und die Ausbildungsfeststätte für Grenze und Landkreis im Deutschen Raum, Frau Gertrud Wenzel. Darlebungen durch die Kreisjugendringe der NS-Bräutigamschaft und durch Vorträge auf dem Kreisband „Kleid der Freuden“. Eintrittspreis 0,30 und 1.— RM. Karten an der Abendkasse.

Wetterbericht aus Deutschland

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden vom 26. Juni 1938 (Nachdruck verboten) vom 26. Juni 1938 (Nachdruck verboten) Stationen 1-9 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Stationen	Temperatur			Wind	Wetter	Regen	Schneefall	Nebel
	8 Uhr	mittag	8 Uhr					
Dresden	+20	+29	+14	NW	-	-	-	-
Leipzig	+21	+30	+17	WSW	-	-	-	-
Köln	+21	+29	+15	W	-	-	-	-
Chemnitz	+22	+30	+14	W	-	-	-	-
Naumburg	+20	+29	+16	W	-	-	-	-
Leipzig (Kauzenfeld)	+20	+26	+17	NW	-	-	-	-
Chemnitz (Kauzenfeld)	+20	+26	+15	WW	-	-	-	-
Naumburg (Kauzenfeld)	+20	+26						

In der 80. Minute den zweiten und letzten Treffer und setzte den Sieg der Radebeuler sicher.

Sportfreunde Freiberg gegen TSV Adorf 2:0

Die schnellen Adorfer Elf konnte durch Scheibner in Führung gehen. Auch glich dann Müller für die Sportfreunde aus, doch Walther verbuchte den 2:1-Pausensiegtreffer der Turner. Er eroberte auch sofort nach Wiederbeginn auf 1:8. Als Römer auf 1:4 und Scheibner auf 1:5 geteilt hatten, verlorzige Müller nochmals für die Freiburger auf 2:5, doch Römer machte schließlich für die Adorfer noch ein letztes Tor.

TSS Gräbs gegen Löbelner SG 2:1 (1:1)

Die Gräbsler traten mit den alten Stammpspielern an und zeigten eine gute Leistung, wichen sich auch gegen die guten Löbelner voll ausgeben, um das bessere Ende für sich zu haben.

BV 08 Reichen gegen Spielzug Dresden 1:1 (0:0)

Die Reichen gewannen nach abwechslungsreichem Kampf nicht unverdient, allerdings machten die Dresdner mit Erfolg antreten. Erfolgslos waren für Reichen Giel (2) und Bötschen, für Dresden Schmidt.

Oberlausitzer Fußballsport

BV 08 Bischofswerda spielte anlässlich seines Marktfestes am Sonnabend nicht gegen die Dresdner Sportfreunde, sondern gegen Rudolf Baubau. Es ließ überraschend doch mit 7:0 (1:0). Der Bischofswerder war in besserer Verfassung, während Baubau unter Spielerverlebungen zu leiden hatte. Beim Stande von 3:0 wichen sie nur noch mit zehn Mann und konnten keinen großen Widerstand mehr leisten. Die Torschützen waren Bonnigh (4), Wolf (2) und Hartmann.

Sportclub Radebeul lernte in dem SV Rabenau eine schwierige Mannschaft kennen, mit der er unentschieden 1:1 (0:1) wies. SV Kamenz hatte sich seinen alten Widerstand SG Großröhrsdorf eingeladen, den er knapp mit 3:2 (2:1) schlagen konnte. Beim 2:0-Stand für die Kamenzler konnte Großröhrsdorf einen Elfmeter verwandeln. Ein weiteres Tor brachte den Kamenzlern eine 3:1-Führung, bis die Gäste auf 3:2 verzögern konnten. SV 08 Dresden wurde am Sonntag von dem SV Rabenau mit 3:4 (1:1) geschlagen. Sportclub Radebeul trennte sich von dem Bischofswerder SG unentschieden 2:2 (1:2). Man sah auf beiden Seiten sehr gute Leistungen, so dass die 700 Zuschauer wohl befriedigt waren. SV Bischofswerda legte mit 5:0 (4:0) zwei des hohen Sieges zu seinen Gunsten. Die Baubauer nicht reüssig gelangen. SV Wilthen musste am Sachsen 1900 Dresden mit 0:2 (0:2) bezagen. Die Dresdner führten ein schönes Spiel vor und siegten verdient. TSV Spielkunnersdorf belegte nach vorreisendem Spiel den SV Arnsdorf mit 5:4 (1:2) Toren. Erst in der zweiten Halbzeit hielten sich die Arnsdorfer besser eingespielt und konnten knapp gewinnen.

Gebietsmeisterschaft der HJ

Sportfreunde 01 Dresden im Fußball, Sportfreunde Leipzig im Handball

Im Rahmen des Löbelner Ballturnieres fanden am Sonntag die Entscheidungen um die Gebietsmeisterschaft der HJ im Fußball und Handball. Im Fußball wurden die Sportfreunde 01 Dresden Titelträger, die den SG Planitz mit 2:1 (2:0) besiegen. Im Handball setzte sich die Sportfreunde Leipzig mit 10:8 gegen den BV Potsdam durch. Beide Gebietsmeister vertreten Sachsen nunmehr zu den Gruppenspielen am 21. August in Halle.

Fußball in den sächsischen Bezirken

Besitz Leipzig

Zwischen: VfB gegen Brüderauer SG 2:2. Aufstieg zur Bezirksoberliga; Sportzug Leipzig gegen MTV Durigen 2:1. Es steigen auf Sportzug und VfB Leipzig.

Besitz Plauen-Zwickau

Plauen: Fußballturnier: Vogtland: SG gegen Spielzug, 2:2, Konfordia gegen Zwischen 3:1; Endspiel: Vogtland: SG gegen SG gegen VfB Auerbach 1:4. Niederbautzen: SG gegen SV Bautzen 2:4; Bautzen: SG gegen Spielzug, Altenbergen 1:1; Völkisch: SG gegen VfB Auerbach 1:2; Reichenbach: Tetschen gegen VfB Eilenberg 1:0. Rue: Stadtmannshof gegen SG Hartenstein 4:8; Reichenbach: 1:2. SG gegen VfB Glauchau 0:2. Meissen: SV 07 gegen Brüderauer SG 2:1.

Besitz Chemnitz

Chemnitz: Polizei-SG gegen SG Planitz 4:8. Freuden gegen VfB Glauchau 1:1. Löbeln: SG gegen Mittweida 9:0:1. Einzelheit: VfB gegen SG Gräbs 0:3. Hofendorf: SV gegen Germania Mittweida 1:5. Löbeln: Spielzug gegen TSV Görlitz 5:0. Chemnitz: SG gegen Tanne Thalheim 4:1. Löbeln: Görlitz: TSV 07 gegen Brüderauer SG 2:1.

Um den Mitropa-Pokal

SV Gladbach gegen ÖSTER Agram 3:1, Sibenice Brünn gegen Petencvaros Budapest 3:1, Genua 0:0 gegen Sparta Prag 4:2, SG Beograd/Belgrad gegen Slovna Prag 2:8, Hungaria Budapest gegen Juventus Turin 3:3, Unio Budapest gegen Radni Szekszár 4:1, Ambrofiana Mailand gegen Kispest Budapest 4:1, Ripensia Triestino gegen FC Mailand 3:0.

Amsterdam: Holland gegen Niederländisch-Indien 2:2 (5:2).

Dresdner Tennissiege in Chemnitz

Das 31. Turnier des Chemnitzer Lawn-Tennisclubs wurde am Sonntag veranstaltet. Sieger im Männerdoppel wurde Dr. Heydenreich (Leipzig), der im Endspiel gegen Henker (Dresden) mit 6:2, 6:3, 6:3 siegte. Das Fraueneinsatz gewann Kraus Mühlberg (Dresden) souverän. Im Männerdoppel schlug Heydenreich (Leipzig) - Kohner (Dresden) das Dresden-Ritter-Saar von Kesselsdorf - Henker mit 6:6, 6:3. Im gemischten Doppel siegten Kraus Mühlberg - von Kesselsdorf (Dresden) gegen Inge Böhme - Klein (Chemnitz) mit 6:4, 6:1. Das Frauendoppel gewannen Inge Böhme - Frau Mühlberg gegen Frau Röder - Frau Springer (Leipzig) mit 6:4, 6:2.

Henkel unter den „letzten Acht“

Die erste Woche der Wimbledon-Tennismeisterschaften ist beendet, und zunächst, wie man es dort seit unbestimmten Zeiten gesagt ist, haben am Sonnabend die „letzten Acht“ im Männer-einzel fest. Es sind dies von oben nach unten: Australien, Elmer-Almer, O-Beaufort-Deutschland, Ochs-Thierry-Slowakei und Pudge-Amerika. Von den „letzten“ Spielern sind also Mitzi, Robert Menzel und Ossie-Sin die vorzeitig auf der Strecke abgeblieben. Der deutsche Meister Heinrich Henkel steht es am Sonnabend nicht allzu schwer, durch einen 6:3, 6:1, 6:1-Triumph über den Schweizer Menzel die fünfte Runde zu erreichen. Einigermaßen überraschend kam der Halbfinal-Triumph des Engländer Geijser über den Engländer McMillan nach „ein Tag beide“ wegen einer Ausschreitersankung der Waffen.

Heinrich Henkel erledigte dann noch mit dem Amerikaner McMillan als Partnerin ein hemmloses Doppelpaar und gewann nach Verlust des ersten Satzes noch überlegen gegen das Paar Paar aus Deutschland mit 4:6, 6:1, 6:1. Am Frauendoppel hatte das deutsche Paar Enger-Krause gegen die Spielerfahrenden Engländerinnen Dearman-Jingrum nicht viel zu bestehen und verlor 8:6, 1:6.

Handball am Sonnabend

TSV Rabenau gegen BWG Zeitz-Jena 7:3

Die Rabenauer spielten in besserer Belebung und werteten mit vorzüglichen Leistungen auf, so dass sie unerwartet glatt siegreich blieben. Bei den Jägern wollte es diesmal gar nicht klappen. Besonders die Angritsreihe fand sich zu seiner zusammengehängenden Spielweise zusammen und verhinderte manche Torgeschlagenheit durch Ball. Als durchschnittsfähige Torschützen erwiesen sich in der Turnerselbst Greif, Lichtenberger, Höglund und Hölschke. Für die Dresdner, die nur Poule noch 6:6 im Nachteil lagen, schossen Höller und Helmke die Tore. Im Spiel der Reservemannschaften gewannen die Rabenauer knapp 3:2.

Turnerschaft 1977 gegen Spielvereinigung 4:11 (8:6)

So leicht, wie das Ergebnis vermuten lässt, kamen die Rabenauer nicht zum Erfolg. Im Halbfinal waren die 1977er gut auf dem Popen, wuchsen sich aber am Anfang nicht durchzusetzen.

Deutschlandfahrt beendet — Pützfeld gewann die Schlussfahrt

Schild Gesamtsieger

Die internationale Deutschlandfahrt 1938 ist am Sonnabend mit der 235,7 Kilometer langen 15. Etappe von Rostock nach Berlin beendet worden. Als Gesamtsieger aus dem schweren Rennen ist der Chemnitzer Hermann Schild in 110 Stunden 28 Minuten und 19 Sekunden für die 877 Kilometer hervorgegangen. Bereits auf der dritten Etappe konnte sich Schild das gelbe Trikot des Spitzenreiters erkämpfen, das er dann bis zum Ziel erfolgreich verteidigt hat. Mit einem Vorprung von 39:03 Minuten, die er zum größten Teil auf der ersten Etappe Köln-Bielefeld herausgefahren hatte, kam Schild über die letzten Etappen, auf denen das Feld leider resignierte, so dass es kaum noch nennenswerte Rämpfe gab. Die Veranstalter werden hoffentlich den etwas müatten Verlauf der letzten vier Radtage zum Anlass nehmen, für die Deutschlandfahrt 1939 Bedingungen zu schaffen, die einen Kampfreiz und interessanten Verlauf bis zum Schluss garantieren.

Alles in allem war die Deutschlandfahrt 1938 ein großer Erfolg und eine wirkungsvolle Propaganda für den Radsport. Millionen von Menschen hatten auf dem an nähernd 8800 Kilometer langen Wege Gelegenheit, den Kampf der eisenharteten Radfahrer mitzuerleben. Auf dem letzten Teil des Weges durch die Straßen im Norden Berlins standen die Menschen in dichten Reihen Spalier, und auch am Ziel im Volkstadion hatten sich einige tausend Zuschauer eingefunden. Das noch 30 Mann starke Feld legte den ganzen Weg von Rostock nach Berlin ziemlich geschlossen in nicht übermäßiges schnelles Tempo zurück, so dass auch Ruhland und Siegler, die Lenkerbruch bzw. Steifenschaden hatten, wieder aufziehen konnten. Unter Führung von Büßfeld fuhr das Feld ins Volkstadion ein, wo noch 30 Minuten zu fahren waren. Der Start gewann Büßfeld ganz überlegen gegen Umbenhauer und Mölfert. Der Verbandsführer, 5-Standartenführer Viktor Brack, nahm dann die Siegerehrung vor, und unter dem lebhaften Beifall fuhr der glückselige Sieger Hermann Schild seine Ehrenrunde. Mit 39:03 Minuten endete der Belgier Bonduel auf dem zweiten Platz in der Gesamtwertung vor dem Vorjahrsieger Beckerling (Magdeburg), dessen Rückstand zum Sieger 41:15 Minuten betrug. Nur 35 von 64 gefahrene Fahrern haben das schwere Rennen beendet.

Ergebnisse: 1. Etappe, Rostock-Berlin, 235,7 Kilometer: 1. Büßfeld (Wanderer-Nord) 7:13:50; 2. Umbenhauer (Phönixen-Nord); 3. Mölfert (Cyclist-Nord); 4. Vanh (Diamant-Nord); 5. Aliewski; 6. Büßfeld; 7. Lohat; 8. Aliewski; 9. Schild; 10. Wagner. Alle übrigen Fahrer auf dem 11. Platz.

Gesamtergebnis: 1. Hermann Schild, Chemnitz (Sachsen-Nord), 110:28:19; 2. Bonduel, Belgien (Preuß-Nord), 111:07:22; 3. Beckerling, Magdeburg (Turkow-Nord), 111:00:34; 4. Büßfeld, Dresden (Dartopp-Nord), 111:12:55; 5. Vanh (Diamant-Nord); 6. Aliewski (Belgien); 7:13:45; 7. Umbenhauer (Nürnberg); 8:11:45; 8. Umbenhauer (Nürnberg); 9:11:27; 10. Wagner (Bielefeld); 11:00:41; 11. Aliewski (Dortmund); 11:00:48; 12. Podat (Frankreich); 11:14:48; 13. Beckerling (Belgien); 112:00:48; 14. Überholz (Hagen); 12:04:49; 15. Aliewski (Schweden); 112:08:45; 16. Pevel (Frankreich); 17. Büßfeld (Berlin); 18. Giebelhoff (Dortmund); 19. Heide (Hannover); 20. Büßfeld (Dortmund); 21. Jafodien (Dänemark); 22. Grotz (Schweinfurt); 23. Wendel (Schweinfurt); 24. Arentz (Döbeln); 25. Handball (Chemnitz); 26. Werner (Chemnitz); 27. Wagner (Frankreich); 28. Meyer (Chemnitz);

29. Wald-Hermannsen (Dänemark); 30. De Gallo (Frankreich); 31. Siegler (Schweinfurt); 32. Langhoff (Bielefeld); 33. Orsioli (Italien); 34. Mölfert (Schweinfurt); 35. Hont (Berlin).

Schwerer Sturz von Fiedler in Riesa

Die am letzten Sonnabend in Niela-Gröba ausgetragenen Amateurdurchfahrten fanden unter einem wenig günstigen Stern, welche schon der Veranstalter infolge des unverständlichen Nicht-



Auf. Weltbild

Schild-Chemnitz, der Gesamtsieger (links), mit dem Zweiten, Bonduel-Belgien, und dem Dritten, dem Vorjahrsieger Beckerling-Magdeburg bei der Siegerehrung

antrieb des Berliner Favoritenpaars Wagner-Meyer gewisse Programmchwierigkeiten, so brachte ein bedauerlicher Sturz im Mannschaftsläufen eine weitere Beeinträchtigung des Hauptrennens. Der Dresdner Exellenzradfahrer Fiedler, der zusammen mit Jung und Hellriegel in den Sturz verwickelt worden war, musste mit nicht unerheblichen Verletzungen in das Dresdner Krankenhaus Friedrichsbad eingeliefert werden. Zum ersten Mal seit sich der Sturm zu wünschen übrig. Wegen 600 Besuchern umstanden die Bahn, als das Hochendrennen seinen Anfang nahm. Am eintretenden Jugend-Mannschaftsläufen belegten die Nieler Städte und Berlin-Lichtenberg die vorderen Plätze vor den Dresdenern Neumark und Weißborn. Der Rückstand zum Mannschaftsrennen des Rennens innerhalb der Mannschaften reicht gut verteilt. Die Dresdner Nieler-Hellriegel beendeten das Rennen mit klarem Punktsiegung vor ihren Vereinskollegen Fleisch-Meyer. Zu der mit einer Sonderprämie ausgezeichneten Überförderung des Gesamtsiegers kam es nicht.

Ergebnisse: Jugend-Mannschaftsläufe: 1. Grotz (Adlers-Niels); 2. Fiedler (Adlers-Niels); 3. Neumer (Berliner-Dresden); 4. Mölfert (Cyclist-Niels); 5. Nieler-Hellriegel-Schubert (Excellor-Dresden); 6. 100-Mannschaftsläufe: 1. Nieler-Hellriegel mit 200 Meter; 2. Weltmeister (West); 3. Weltmeister (West); 4. Weltmeister (West); 5. Weltmeister (West); 6. Weltmeister (West); 7. Weltmeister (West); 8. Weltmeister (West); 9. Weltmeister (West); 10. Weltmeister (West); 11. Weltmeister (West); 12. Weltmeister (West); 13. Weltmeister (West); 14. Weltmeister (West); 15. Weltmeister (West); 16. Weltmeister (West); 17. Weltmeister (West); 18. Weltmeister (West); 19. Weltmeister (West); 20. Weltmeister (West); 21. Weltmeister (West); 22. Weltmeister (West); 23. Weltmeister (West); 24. Weltmeister (West); 25. Weltmeister (West); 26. Weltmeister (West); 27. Weltmeister (West); 28. Weltmeister (West); 29. Weltmeister (West); 30. Weltmeister (West); 31. Weltmeister (West); 32. Weltmeister (West); 33. Weltmeister (West); 34. Weltmeister (West); 35. Weltmeister (West); 36. Weltmeister (West); 37. Weltmeister (West); 38. Weltmeister (West); 39. Weltmeister (West); 40. Weltmeister (West); 41. Weltmeister (West); 42. Weltmeister (West); 43. Weltmeister (West); 44. Weltmeister (West); 45. Weltmeister (West); 46. Weltmeister (West); 47. Weltmeister (West); 48. Weltmeister (West); 49. Weltmeister (West); 50. Weltmeister (West); 51. Weltmeister (West); 52. Weltmeister (West); 53. Weltmeister (West); 54. Weltmeister (West); 55. Weltmeister (West); 56. Weltmeister (West); 57. Weltmeister (West); 58. Weltmeister (West); 59. Weltmeister (West); 60. Weltmeister (West); 61. Weltmeister (West); 62. Weltmeister (West); 63. Weltmeister (West); 64. Weltmeister (West); 65. Weltmeister (West); 66. Weltmeister (West); 67. Weltmeister (West); 68. Weltmeister (West); 69. Weltmeister (West); 70. Weltmeister (West); 71. Weltmeister (West); 72. Weltmeister (West); 73. Weltmeister (West); 74. Weltmeister (West); 75. Weltmeister (West); 76. Weltmeister (West); 77. Weltmeister (West); 78. Weltmeister (West); 79. Weltmeister (West); 80. Weltmeister (West); 81. Weltmeister (West); 82. Weltmeister (West); 83. Weltmeister (West); 84. Weltmeister (West); 85. Weltmeister (West); 86. Weltmeister (West); 87. Weltmeister (West); 88. Weltmeister (West); 89. Weltmeister (West); 90. Weltmeister (West); 91. Weltmeister (West); 92. Weltmeister (West); 93. Weltmeister (West); 94. Weltmeister (West); 95. Weltmeister (West); 96. Weltmeister (West); 97. Weltmeister (West); 98. Weltmeister (West); 99. Weltmeister (West); 100. Weltmeister (West); 101. Weltmeister (West); 102. Weltmeister (West); 103. Weltmeister (West); 104. Weltmeister (West); 105. Weltmeister (West); 106. Weltmeister (West); 107. Weltmeister (West); 108. Weltmeister (West); 109. Weltmeister (West); 110. Weltmeister (West); 111. Weltmeister (West); 112. Weltmeister (West); 113. Weltmeister (West); 114. Weltmeister (West); 115. Weltmeister (West); 116. Weltmeister (West); 117. Weltmeister (West); 118. Weltmeister (West); 119. Weltmeister (West); 120. Weltmeister (West); 121. Weltmeister (West); 122. Weltmeister (West); 123. Weltmeister (West); 124. Weltmeister (West); 125. Weltmeister (West); 126. Weltmeister (West); 127. Weltmeister (West); 128. Weltmeister (West); 129. Weltmeister (West); 130. Weltmeister (West); 131. Weltmeister (West); 132. Weltmeister (West); 133. Weltmeister (West); 134. Weltmeister (West); 135. Weltmeister (West); 136. Weltmeister (West); 137. Weltmeister (West); 138. Weltmeister (West); 139. Weltmeister (West); 140. Weltmeister (West); 141. Weltmeister (West); 142. Weltmeister (West); 143. Weltmeister (West); 144. Weltmeister (West); 145. Weltmeister (West); 146. Weltmeister (West); 147. Weltmeister (West); 148. Weltmeister (West); 149. Weltmeister (West); 150. Weltmeister (West); 151. Weltmeister (West); 152. Weltmeister (West); 1

Gaumeisterschaften der sächsischen Leichtathleten

18 Meisterschaften nach Dresden

Auf dem Platz des TSV 1867 Leipzig begannen am Sonnabend die lädtischen Leichtathletik-Gaumeisterschaften, die am ersten Tage eine Reihe guter Leistungen brachten. Ausgesamt fielen elf Entscheidungen, und von den Meisterstiteln gingen je fünf nach Dresden und Leipzig sowie einer nach Chemnitz. Am allgemeinen gab es die erwarteten Siege der favoriten. Über 200 Meter wiederholte sich der Kampf zwischen Krebs und Harbig, von denen diesmal Harbig seinen Gegner auf den letzten Metern deutlich knapp niederrang. Für beide wurde die seine Zeit von 21,8 Sekunden genommen. In Höhe eines von Harbig holte sich Drechsler den 800-Meter-Titel in 1:56. Über 5000 Meter entschied Strahl (Dresden) in 15:18,2 erneut den Kampf gegen Gebhardt (Dresden) für sich. Eine neue Sachsenmeisterschaft im Kugelstoßen gab es im 200-Meter-Hürdenlauf, wo der favorit W. Müller (Dresden) mit 26 Sekunden unter seiner eigenen Weltmarke stand und überlegen gewann. Am Weitsprung war Vogt natürlich unglaublich. Weder steigerte sich der deutsche Rekordmann um 10 Centimeter gegenüber der letzten Leistung und war mit 7,42 Meter unangefochten Sieger. Wagner (Dresden) übertraf mit 7,01 Meter als Zweiter eben noch die 7-Meter-Marke. Am Angelstoßen blieb die 14-Meter-Marke auch diesmal unerreicht. Dengg (Chemnitz) setzte sich mit 18,51 Meter durch. Am Speerwerfen hatte Dr. Weimann (Wacker Leipzig) 62,18, 2. Kubros (Kriegsschule Dresden) 60,58, 3. Göde (Kriegsschule Dresden) 61,87.

Amal 400-Meter-Stafette: (Verteidiger: DSG 3:24,2): 1. DSG (Müller, Lehmann, Wurmb, Harbig) 3:20,4; 2. Wacker Leipzig (Wohle, P. Müller, Schermann, R. Müller) 3:21,6; 3. SVB Blaues Wasser (Müller, Krause, Rößl, Wöhrl) 3:22,8.

Wettbewerbe der Frauen

100 Meter: (Verteidigerin: Krauß, Dresden) 1:12,6: 1. Krauß (DSG) 1:12,4, 2. Seiler (TV Neu- und Union-Verein Dresden) 1:12,8, 3. Rößl (TSG 45 Leipzig) 1:13,2. 200 Meter: (Verteidigerin: Kubros, Dresden) 2:28,4; 1. Göde (Kriegsschule Dresden) 2:28,6, 3. Göde (Kriegsschule Dresden) 2:29,4.

600 Meter: (Verteidigerin: Göde) 3:09,4; 1. Göde (Kriegsschule Dresden) 3:09,6, 2. Wacker Leipzig 3:10,4, 3. Wacker (Wacker Leipzig) 3:10,6.

Diskuswurfen: (Verteidigerin: Göde) 3:09,4; 1. Göde (Kriegsschule Dresden) 3:09,6, 2. Wacker (Wacker Leipzig) 3:10,4, 3. Wacker (Wacker Leipzig) 3:10,6.

Stabhochsprung: (Verteidigerin: Göde) 3:09,4; 1. Göde (Kriegsschule Dresden) 3:09,6, 2. Wacker (Wacker Leipzig) 3:10,4, 3. Wacker (Wacker Leipzig) 3:10,6.

Die Ergebnisse des zweiten Tages:

Männer: 100 Meter: 1. Krauß (Dresden) 10,0, 2. Wölfe (Wacker Leipzig) 11,0, 3. Breitenecker (Gera) 11,1, 4. Wölfer (Kriegsschule Dresden) 11,1. 400 Meter: 1. Harbig (Dresden) 49,1, 2. Göde (Kriegsschule Dresden) 49,1, 3. Göde (Kriegsschule Dresden) 49,2, 4. Lehmann (Wacker Leipzig) 50,0, 5. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 6. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 7. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 8. Lehmann (Wacker Leipzig) 51,2, 9. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 10. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 11. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 12. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 13. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 14. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 15. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 16. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 17. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 18. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 19. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 20. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 21. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 22. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 23. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 24. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 25. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 26. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 27. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 28. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 29. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 30. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 31. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 32. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 33. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 34. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 35. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 36. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 37. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 38. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 39. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 40. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 41. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 42. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 43. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 44. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 45. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 46. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 47. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 48. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 49. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 50. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 51. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 52. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 53. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 54. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 55. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 56. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 57. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 58. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 59. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 60. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 61. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 62. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 63. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 64. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 65. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 66. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 67. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 68. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 69. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 70. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 71. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 72. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 73. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 74. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 75. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 76. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 77. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 78. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 79. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 80. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 81. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 82. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 83. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 84. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 85. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 86. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 87. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 88. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 89. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 90. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 91. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 92. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 93. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 94. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 95. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 96. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 97. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 98. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 99. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 100. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 101. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 102. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 103. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 104. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 105. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 106. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 107. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 108. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 109. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 110. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 111. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 112. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 113. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 114. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 115. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 116. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 117. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 118. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 119. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 120. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 121. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 122. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 123. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 124. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 125. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 126. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 127. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 128. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 129. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 130. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 131. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 132. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 133. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 134. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 135. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 136. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 137. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 138. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 139. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 140. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 141. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 142. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 143. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 144. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 145. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 146. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 147. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 148. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 149. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 150. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 151. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 152. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 153. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 154. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 155. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 156. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 157. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 158. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 159. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 160. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 161. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 162. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 163. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 164. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 165. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 166. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 167. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 168. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 169. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 170. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 171. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 172. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 173. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 174. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 175. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 176. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 177. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 178. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 179. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 180. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 181. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 182. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 183. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 184. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 185. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 186. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 187. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 188. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 189. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 190. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 191. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 192. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 193. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 194. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 195. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 196. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 197. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 198. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 199. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 200. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 201. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 202. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 203. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 204. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 205. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 206. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 207. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 208. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 209. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 210. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 211. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 212. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 213. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 214. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 215. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 216. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 217. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 218. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 219. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 220. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 221. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 222. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 223. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 224. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 225. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 226. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 227. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 228. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 229. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 230. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 231. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 232. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 233. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 234. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 235. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 236. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 237. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 238. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 239. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 240. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 241. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 242. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 243. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 244. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 245. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 246. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 247. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 248. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 249. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 250. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 251. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 252. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 253. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 254. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 255. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 256. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 257. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 258. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 259. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 260. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 261. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 262. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 263. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 264. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 265. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 266. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 267. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 268. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 269. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 270. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 271. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 272. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 273. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 274. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 275. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 276. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 277. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 278. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 279. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 280. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 281. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 282. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 283. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 284. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 285. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 286. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 287. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 288. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 289. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 290. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 291. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 292. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 293. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 294. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 295. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 296. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 297. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 298. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 299. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 300. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 301. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 302. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 303. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 304. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 305. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 306. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 307. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 308. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 309. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 310. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 311. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 312. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 313. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 314. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 315. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 316. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 317. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 318. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 319. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 320. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 321. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 322. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 323. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 324. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 325. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 326. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 327. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 328. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 329. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 330. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 331. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 332. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 333. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 334. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 335. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 336. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 337. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 338. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 339. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 340. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 341. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 342. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 343. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 344. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 345. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 346. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 347. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 348. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 349. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 350. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 351. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 352. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 353. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 354. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 355. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 356. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 357. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 358. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 359. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 360. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 361. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 362. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 363. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 364. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 365. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 366. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 367. Müller (Wacker Leipzig) 51,2, 368. Müller (Wacker Leipzig)

Wirtschafts- und Börsenteil

Nr. 296 Seite 10

— Dresden Nachrichten —

Montag, 27. Juni 1938

532 Mill. RM. Gesamtumsatz

Berbrauchergenossenschaften im Jahre 1937
Am 25. und 26. Juni fanden in Görlitz die zentralen Genossenschaftstagungen des Reichsverbandes der deutschen Berbrauchergenossenschaften e. V., des Revisionsverbandes der deutschen Berbrauchergenossenschaften e. V. und der Deutschen Großelkaußgesellschaft mbH. (GEG), Hamburg, statt.

Der auf einer im Rahmen dieser Tagung veranstalteten Kundgebung mit Vorträgen von Professor Dr. Steinbold Hensler, Direktor des Instituts für Genossenschaftswesen an der Universität Frankfurt a. M., und des Bundesvorsitzenden Hermann Reiner erhielt der Bericht über die Entwicklung der Berbrauchergenossenschaften im Jahre 1937, gibt die Gesamtumzahl mit 532,07 Mill. RM an, wovon 101,80 aus eigener Güterherstellung kamen. Die Zahl der dem Revisionsverband angegeschlossenen Verbrauchergenossenschaften hat sich mit 1162 nicht verändert.

Von diesen Genossenschaften wurden im Berichtsjahr 8706 Versorgungsstellen betrieben und 278 Zentralläger sowie 480 Betriebe, von denen 289 Bäckereien, 81 Fleischereien, 3 Molkereien, 10 Wäschereien, unterhalten. Die Zahl der Mitglieder stieg 1937 auf 201 Millionen, an die rund 15 Mill. RM rückverrechnet wurden. Die Zahl der bei den Verbrauchergenossenschaften beschäftigten Personen stieg auf 5227. Die Spartenlagen wurden weiter abgewandelt und es wurde die Erweiterung angedroht, daß dieser Abwandelungsprozeß bis zum Jahre 1940 abgeschlossen werden kann.

Bei der Deutschen Großelkaußgesellschaft mbH. (GEG), Hamburg, betrug der Umsatz 1937 einschließlich desogenannten Agenturumsatzes 330 Mill. RM, wovon 204,4 Mill. RM gleich 60,5 % auf den Handelsumlauf und 129,6 Mill. RM gleich 36,5 % auf die Eigenproduktion entfielen. Die Ueberhöhung- und Verlustrechnung zeigt bei einem Warenbruttoumsatz von 46,99 Mill. RM einen Bruttoüberschuß von 0,61 Mill. RM aus, so daß zuzüglich des Gewinnvortrages von 1,37 Mill. RM im ganzen 1,98 Mill. RM zur Verfügung stehen. Hieron sollen die Stammtanteile mit 4 % verzinst und die verbleibenden 1,33 Mill. RM vorgetragen werden. Die Anlageabschreibungen betrugen 7,22 Mill. RM.

Aus der Generalliquidanz (in Mill. RM): liquide Mittel insgesamt 26,72, Anhängerstände 28,67, Bares, Rohstoffe usw. 21,79, Betriebsgewinne 2,84, Grundstücke und Gebäude 33,94, Betriebsausstattung 2,1, nicht eingeschlossenes Stammkapital 1,83, eigene Geschäftsanstalten 6,70. Dagegen bei unveränderter Stammkapital, 206 gelebte Rücklage, 4,81 sonderliche Rücklagen und 8,45 Rückstellungen Verbindlichkeiten insgesamt 50,09; dabei Gläubiger 40,28.

* Rennsport, 25. Juni. **Deutschenfurte** (Df.). London 408,18, Berlin 40,31,50, Holland 43,41,50, Paris 278,875, Brüssel 10,90, Italien 528,25, Schweiz 22,97,50, Stockholm 25,50, Oslo 24,04, Kopenhagen 22,10, Montreal-London 501,12,

Montreal 99,08, Buenos Aires, Importeur 20,78, Kreisfonds 20,07, Rio 500, Japan 28,00, Schweden 18,68, London, 60-Tage-Bank- und Handelskredit 493,17, Wien 347,625, Budapest 19,80, Bukarest 74,50, Belgrad 230, Athen 91, Sofia 125, Belgrad 219,00, Warschau 18,87.

Verlängerte deutsch-litauische Wirtschaftsvereinbarungen

Die in Berlin geführten Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer litauischen Delegation haben zur Unterzeichnung eines Abkommens geführt, durch das die deutsch-litauischen Wirtschaftsvereinbarungen vom 5. August 1928 um ein weiteres Jahr verlängert werden. Der günstigen Entwicklung des deutsch-litauischen Warenverkehrs konnte durch eine erhebliche Heraufsetzung des vorgesehenen Vertragssummens Rechnung getragen werden.

Zur gleichen Zeit wurde die Frage der Ausdehnung der deutsch-litauischen Wirtschaftsvereinbarungen auf das Gebiet des früheren Bundesstaates Österreich geregelt. Die Ausdehnung des

deutsch-litauischen Warenabkommen und des deutsch-litauischen Verrechnungskommandos vom 5. August 1928 wurde für den 1. Juli dieses Jahres vereinbart.

Sächsische Bodenkreditanstalt

Die Bank veröffentlichte eine Bekanntmachung mit Umtauschangebot, aus der hervorgeht, daß die 5% Gold-Hypotheke auf Waldziele Reihen 1 und 2, die im Januar 1928 belaufene Pfandbriefe vom Jahre 1928 Serie 14 der Sächsischen Bodenkreditanstalt (Goldau-Anleihe) und die 5% Gold-Schulverschreibungen Emission I der normalen Leipziger Hypothekenbank zur Rückerstattung am 30. September bzw. 1. Oktober 1928 eingelöst werden.

Zum Umtausch werden dogegen für die genannten Pfandbriefe 4½% Hypothekenspardokumente Reihe 24, und für die geforderten Obligationen 4½% Kommunal-Obligationen Reihe 4 der Sächsischen Bodenkreditanstalt angeboten.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 25. Juni

Kaffee: Mit dem Anlande und dem Transfert kam es zu den bisherigen Preisen nur zu kleinen Umläufen. — In der Woche vom 20. bis 25. Juni wurden in Hamburg insgesamt 88.703 kg Kaffee eingeführt, gegen 66.723 in der Vorwoche. Die Kaffeeerzeugungen in Deutschland umfassen im Moment 241.810 t Daf. gegen 238.087 im April d. J. und 234.708 Daf im Mai 1937. — Santos Special 38 bis 38, extra prime 31 bis 33, prime 32 bis 33, Superior 31 bis 32, good 30 bis 31, alles nom.; gewohnt: Salvador 30 bis 35, Guatemala 44 bis 49, Costa Rica 30 bis 35, Nicaragua 30 bis 35, Nicaragua 46 bis 52, Chiapas 50 bis 55, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Mexiko 44 bis 60 RM je 50 Kilogramm unverzollt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Kaffee: Am Weltmarkt nahm die Belebung für marktgängige Sorten ihren Fortgang. Gelernt lagen insbesondere Westafrikanische Kaffee- und Pausqualitäten. Eine merkliche Belebung des Geschäfts trat aber nicht ein. Am Platze wurden mit dem Anlande nur vereinzelt Umläufe festgestellt.

Familien-Nachrichten

Nach einem arbeitsreichen Leben dienender Liebe rief unser Herr Christus Sonnabend, den 25. Juni, noch kurzem, schwerem Krankenlager unsere liebe Cousine, die

Lungenfürsorgegeschwester i. R. Anna Michel

zu sich in sein himmlisches Reich.

Joh. 17,24

Dresden-Neubnitz-Neustadt,
Kleinstadt 1

Pfarrer Max Michel
zugleich im Namen aller Verwandten

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 28. Juni, 12 Uhr, ab Pfarrhaus in der Kirche zu Leubnitz-Neustadt, anschließend die Ueberführung nach ihrer Heimat Leutersdorf, Sa., statt

Nach einem arbeitsreichen Leben und langem, schwerem Leidern erlöste Gott am 14. Juni unsere liebe Schwester, die

Diaconissin

Wilhelmine Martha Schwanhäußer

In stiller Trauer die übrigen Geschwister
Dresden-A. 24, H. Schwanhäußer und Frau
Ehingen i. Würtg. G. Schwanhäußer und Familie
Altfranken Dora Schwanhäußer
bei Dresden, den 25. Juni 1938

Beim Hinrichen unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Alfred Otto Igel

Oberregierungsgewerberat an der Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen und Sonderreihänder

find und zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme und Verehrung dargebracht worden. Wie sprechen hierfür unsägen innigsten Dank aus.

Dresden und Böbau, im Juni 1938

Mose Igel geb. Lindig
und alle Hinterbliebenen

Amtliche Bekanntmachungen

Auf Grund der Verordnung vom 19. Juni 1938 eröffnete Entschuldigungsverfahren ist nach Bekanntmachung des Vergleichsvorstandes durch Beihilfe vom 24. Juni 1938 aufgehoben worden. Im § 800 a) das Gebiet rechts der Elbe; der 25. Juni 1938, bis das Gebiet links der Elbe; der 10. Juli 1938 schließen.

Die Preihelbeeren dürfen allenhalben nicht vor dem 1. August 1938 gepflückt werden.

Das Einammeln von Helbel- und Preihelbeeren vor den festgelegten Zeitpunkten ist verboten und wird nach § 20 Abs. 1 des Helb- und Borsiten-Gesetzes vom 20. Februar 1909 bestraft.

Die Ausstellung der Elbe- und Borsitenkarte erfolgt durch die Bürgermeister des Wohnortes nur gegen Vorlegung des Einwohnerkörpers. Gemeinschaftlicher erhalten die Einwohnerkörte auch beim Bürgermeister ihres Aufenthaltsortes ausgestellt, wenn sie dort als Gemeinschaftlicher gemeldet sind.

Der Preis des Scheines beträgt 0,50 RM.

für den Nordbezirk Moritzburg werden die Scheine durch den Nordbezirk Moritzburg ausgetheilt.

Dresden, am 24. Juni 1938.
Der Kreishauptmann zu Dresden.

Unter dem Vorsitzende
1. des Bauern Heribert Merbitz in Gosseln,
2. des Landwirtes Martin Gelde in Hermendorf
bei Dresden,

3. des Bauern Max Weiß in Kleinnaundorf
in die Blaue und Blauenseite ausgedrohten.

Gepflichtigt:

an 1. die Gemeinde Gosseln,
an 2. der Ortsrat von Hermendorf links der
Weißstraße bis zur Dienstboten Straße.

Um übrigen gelten die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 24. Juni 1938.

Dresden, am 24. Juni 1938.

Der Kreishauptmann zu Dresden.

Der Kaufmann Wilhelm Kurt Gaud Engler in Dresden-Pl. 29, Nebefelder Straße 88, ist durch Beihilfe vom 21. 6. 38 wegen Transportfuß entmündigt worden.

Entmündigt Dresden, am 26. Juni 1938.

Das Konkursverfahren über das Nachlass des am 26. September 1934 verstorbenen Reinhardo Josef Falter in Königsfelderstrasse, Dresden-Pl. 21, wird nach Abschaltung des Schlüterhofs hierauf aufgehoben.

Dresden, den 24. Juni 1938.

Das Kreisgericht, Rbd. L

Um dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sieges Ballspalst. Mittelpfeilfußball in Dresden-R., entnommen zu, die die Herstellung von Ballspalst. (Fußball in Wien-Steindorf), wird eine Gläubigerversammlung auf den 18. Juli 1938, normalerweise 11.00 Uhr, an Berlitzhalle, Dresden-R., Poststrasse 1, 1. Saal 110, bestimmt. Tagessordnung: Neuwahl eines Gläubigerausschusses möglichst.

Kreisgericht Dresden, Rbd. L, den 24. Juni 1938.

Das am 2. Oktober 1934 für den Bauern Otto Böckeler in Weißendorf Pl. 11 über Dresden-S. 26

Stadt Berlin.

Am Sonnabend wurde nach einem Leben treuer Pflichterfüllung mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Adolf Bieczenz

Postmeister a. D.

im Alter von 74 Jahren in die Ewigkeit abberufen.

Dresden-Z.,
am 26. Juni 1938
Bismarckstraße 17 und
Jungstraße 24.

Camilla Bieczenz geb. Kaiser
Else Kurlhardt geb. Bieczenz
Dr. Herbert Bieczenz u. Frau
Tribia Kaiser
und 3 Enkelinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. Juni, 3 Uhr nachm. auf dem Döbelner Friedhof, Villner Landstraße, statt. Von Beileidsbesuchern bitten wir abschieden. Zugetragene Blumenpenden wolle beim Friedhofskreis abgeben.

Sächsische Familien-Nachrichten

aus anderen Blättern

Geboren:

Heidebeul: Rechtanwalt Ernst

Kraußwitz, Sohn.

Vermählt:

Dresden: Heinrich Abel mit

Herta Baer; Dennis Walter Ehren-

mann, Ehefrau; Käthe, Mutter

mit Charlotte Barth. — Baden-

Baden: Hans Gabriel Söhne mit

Sonia Anna Bär.

Gestorben:

Dresden: Oberförster d. Straßen-

abteil. Friedrich Walpurgi, geb.

Elisabeth, Witwe Seiffert; Anna

Stark geb. Reiter; G. P. Anna

Wilk geb. Alois; Dr. med. Alexan-

der Günther; Sophie Nieden geb.

Schumann; Edwigus Quistorff; Karin

Hausswald; Clara Weißner geb.

Sprenger; Herta Brendel; Prof.

Wax Gedenktag, Vorsitzender

der Borsig-Werke, Borsigleiter mit

Sonia Ulrich geb. Koch verm. gew.

Vertrag.

Gebohlt:

Camillo Bieczenz geb. Kaiser

Kurlhardt, geb. Bieczenz

Zeitungsanzeige:

Ist das billigste Werbemittel

Sächsische Schatz

med. Dr. L. St. u.

Wolke, mit Dr. Schmid-

kom, Stell. neu.

für 250 RM.

Dr. Schmid, 80

Wolke & Greck

8000 an D. W.

